



**UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN**

Universitätsbibliothek Paderborn

Forschungsbericht des FEoLL-Instituts für Medienverbund, Mediendidaktik

Institut für Medienverbund, Mediendidaktik <Paderborn>

Paderborn, 1974

1978

urn:nbn:de:hbz:466:1-43113

FEOll
Arbeitspapier

INSTITUT FÜR MEDIENVERBUND/MEDIENDIDAKTIK

Dir.: o. Prof. Dr. G. Tulodziecki

Gerhard Tulodziecki
und Mitarbeiter

FORSCHUNGSBERICHT
DES FEOll-INSTITUTS FÜR
MEDIENVERBUND/MEDIENDIDAKTIK
FÜR DAS JAHR 1978

Alle Rechte vorbehalten

© Forschungs- und Entwicklungszentrum für
objektivierte Lehr- und Lernverfahren GmbH
Paderborn 1979

ISSN 0344 - 1032



1.	BASIS DER FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSARBEIT 1978	3
2.	GRUNDLEGENDE FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGS- AKTIVITÄTEN 1978	5
2.1	Informationssammlung und -verbreitung zur Schulfernseh- und Schulfunkforschung	5
2.2	Analysen und empirische Untersuchungen zur Frage der Medien in Lehr- und Lernprozessen	5
2.2.1	Analyse von Implementationsproblemen im Bildungs- bereich unter besonderer Berücksichtigung der Medien	5
2.2.2	Beratung und Mitwirkung in den Bereichen "Hochschulinternes Fernsehen" und "Videoarbeit"	6
2.3	Analysen und Untersuchungen zu methodologischen Problemen der Medienforschung	7
2.4	Entwicklung und Erprobung von Materialien zur Medienverwendung für die Lehrerbildung	8
3.	ARBEITEN AN FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSVORHABEN IM JAHR 1978	9
3.1	Soziales Lernen im Primarbereich bei Verwendung des Schulfernsehens	9
3.2	Schulfernsehen und Schulfunk im fremdsprachlichen Medienverbund	14
3.3	Schulfernsehen und Unterrichtspraxis	17
3.4	Weiterentwicklung empirischer Methoden der Medien- forschung - verbunden mit einer Anwendungsstudie zur organisatorischen Problematik des Schulfernsehens	20

INHALT	SEITE
4. GEPLANTE VORHABEN 1979/80	26
4.1 Soziales Lernen im Primarbereich bei Verwendung audiovisueller Medien	26
4.2 Politische Bildung und Schulfernsehen in der Berufsschule	30
4.3 Weiterentwicklung eines Auswertungssystems für Umfragen in der Medienforschung	35
5. ANHANG	40
5.1 Liste der Mitarbeiter	40
5.2 Strukturplan (Personalzuordnung)	42
5.3 Publikation der Mitarbeiter des Instituts	43
5.4 Externe Aktivitäten und Funktionen der Mitarbeiter	46

1. BASIS DER FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSARBEIT 1978

Das Institut für Medienverbund/Mediendidaktik wurde im Mai 1975 im FEoLL eingerichtet. Dabei wurden die Aufgaben des Instituts durch den Aufsichtsrat des FEoLL wie folgt festgelegt:

- (1) Durchführung von Analysen zum Einsatz von Medien (z.B. Schulfernsehen und Lehrprogramme) im Unterricht, und zwar
 - Analyse des Medieneinsatzes in Abhängigkeit von anderen Unterrichtsfaktoren, z.B. Zielen, Inhalten, Methoden, Organisationsformen, sowie
 - Analyse der Rückwirkungen des Medieneinsatzes auf andere Unterrichtsfaktoren,
- (2) Lehrziel-, Inhalts-, Methoden- und Wirkungsanalysen vorhandener Modelle für den Medieneinsatz im Unterricht,
- (3) Entwicklung neuer Modelle für den Medieneinsatz im Unterricht,
- (4) Empirische Untersuchungen zum Einsatz von Medien im Unterricht - Überprüfung und Vergleich vorhandener und neu entwickelter Modelle unter Berücksichtigung der Lehrer- und Schülerrolle.

Die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten 1978 wurden bestimmt durch die vom Zentrumsrat empfohlenen und vom Aufsichtsrat genehmigten Vorhaben sowie durch den vom Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung genehmigten Arbeitsplan 1977/78. Der Arbeitsplan weist für 1978 neben grundlegenden Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten folgende Vorhaben des Instituts für Medienverbund/Mediendidaktik aus:

- o Soziales Lernen im Primarbereich bei Verwendung des Schulfernsehens (SLIP),
- o Schulfernsehen und Schulfunk im fremdsprachlichen Medienverbund (SUSI),
- o Schulfernsehen und Lehrerbildung (SUL),
- o Weiterentwicklung empirischer Methoden der Medienforschung - verbunden mit einer Anwendungsstudie zur organisatorischen Problematik des Schulfernsehens (WEMM).

In diesem Bericht werden zunächst grundlegende Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Instituts für Medienverbund/Mediendidaktik angesprochen.

Danach werden die o.g. Vorhaben beschrieben und über die Arbeiten berichtet, die in ihrem Rahmen im Jahre 1978 durchgeführt wurden.

Neben den grundlegenden Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten und den

Vorhabensarbeiten mußte im Jahre 1978 die Forschungs- und Entwicklungsplanung für die Jahre 1979/80 geleistet werden. Der Bericht enthält deshalb auch eine Beschreibung der mittlerweile vom Aufsichtsrat des FEOll genehmigten Forschungs- und Entwicklungsvorhaben 1979/80. Im Anhang sind die Personalzusammensetzung des Instituts, die Zuordnung zu den Arbeitsfeldern, die Publikationen und externe Aktivitäten der Mitarbeiter aufgeführt.

Abschließend sei mit der Vorlage dieses Berichts allen gedankt, die die Arbeit des Instituts auch 1978 mit Rat und Tat unterstützten.

Paderborn, Januar 1979

G. Tulodziecki

2. GRUNDLEGENDE FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSAKTIVITÄTEN IM JAHR 1978

2.1 Informationssammlung und -verbreitung zur Schulfernseh- und Schulfunkforschung

Im März 1978 wurde in Abstimmung mit der Arbeitsgruppe "Medienpädagogik und Bildungstechnologie" des Schulausschusses der KMK in Paderborn eine Tagung zur "Schulfernsehforschung in der Bundesrepublik Deutschland" durchgeführt, an der die führenden Schulfernsehforscher der Bundesrepublik Deutschland, die Leiter der Schulfernseh- und Schulfunkabteilungen der Rundfunkanstalten der ARD sowie weitere Schulfernsehredakteure und die Medienreferenten der Kultusbehörden der Bundesländer teilnahmen. Das Ergebnis der Arbeitstagung liegt in folgender Publikation vor:

G. Tulodziecki (Hrsg.), Schulfernsehen in der Bundesrepublik Deutschland, Referate und Ergebnisse der Arbeitstagung vom 2./ 3. März 1978, FEoLL - Arbeitspapier, Paderborn (FEoLL) 1978

Bei der Arbeitstagung wurde mehrfach die Empfehlung ausgesprochen, die Informationsmöglichkeiten im Bereich der Schulfernsehforschung mit dem Ziel einer Koordinierung von Arbeiten in diesem Bereich zu verbessern (dies gilt in gleicher Weise für die Schulfunkforschung).

Das IfMV/MD hat sich zunächst für die Jahre 1979/80 bereit erklärt, entsprechende Informationsfunktionen zu übernehmen. Dazu wurden in der Bundesrepublik Deutschland vorliegende Berichte zur Schulfunk- und Schulfernsehforschung nach einem einheitlichen Raster ausgewertet. Diese Arbeit ist nahezu abgeschlossen und kann Anfang 1979 allen Interessenten als Information zur Verfügung gestellt werden.

Möglicherweise kann sich aus den Aktivitäten des IfMV/MD eine Koordinationsstelle für die Schulfernseh- und Schulfunkforschung im deutschsprachigen Raum entwickeln.

2.2 Analysen und empirische Untersuchungen zur Frage der Medien in Lehr- und Lernprozessen

2.2.1 Analyse von Implementationsproblemen im Bildungsbereich unter besonderer Berücksichtigung der Medien

Für diese Grundlagenstudie wurden 1978 vorbereitende Arbeiten durchgeführt. Ausgangspunkt dieser Vorarbeiten waren erste Ergebnisse zu Bilanzen der

Bildungsreform, wobei sich u.a. gezeigt hat, daß die langfristige Umsetzung und Verbreitung von Reformmaßnahmen als neuralgische Punkte zu bezeichnen sind. Dabei ist nicht immer deutlich, wie eigentlich diese Umsetzungs- und Verbreitungsprozesse abgelaufen sind bzw. wo die größten Hindernisse in den Prozessen auftraten und Wirkung zeigten. Diese Fragen werden unter dem Begriff "Implementationsprobleme" zusammengefaßt. Die Probleme sollen mit Hilfe eines relevanten Analyserahmens präziser benannt und nach Möglichkeit in ihrer prozessualen Eigendynamik aufgedeckt werden.

Dazu sind die Vorarbeiten in zweifacher Weise angesetzt worden:

- a) theoretisch-deduktiv hinsichtlich der Bildung eines relevanten Begriffs- und Analyseinstrumentariums
und parallel
- b) empirisch-induktiv über verschiedene Fallstudien.

Zu a) sind Arbeiten zur Literatursichtung und -aufarbeitung, vor allem amerikanischer Literatur, erfolgt.

Zu b) ist für eine Fallstudie zur Begleitforschung im Medienbereich hinsichtlich der Implementationsproblematik an die BLK die Bitte gerichtet worden, Materialien zu Modellversuchen zum Schulfernsehen zur Verfügung zu stellen.

Für eine explorative Fallstudie zur Curriculumentwicklung ist ein Erhebungsinstrument entworfen worden, das in einer 2. Erprobungsfassung vorliegt.

Gleichfalls ist die Adressenliste aufbereitet worden.

Arbeitskontakte wurden aufgenommen mit Forschungsgruppen des Verbundes "Implementationsforschung" der DFG, dem Deutschen Institut für wissenschaftliche Pädagogik, Münster, und dem IPN, Kiel.

2.2.2 Beratung und Mitwirkung in den Bereichen "Hochschulinternes Fernsehen" und "Videoarbeit"

Aufgrund der bisherigen Arbeiten des IfMV/MD haben sich verschiedene Verbindungen zu Einrichtungen hochschulinternen Fernsehens und zu schulischen und außerschulischen Videogruppen ergeben. Für 1978 kam es vor allem zu einer Mitwirkung

- bei der Planung eines Vorhabens "Hochschulinterne Fernsehsysteme - Modelle und Didaktik ihres Einsatzes" zusammen mit dem FEoLL-Institut für Unterrichtswissenschaft/ Medieninformation und dem AVMZ der Gesamthochschule Paderborn,

- in der Arbeitsgemeinschaft der Medientechniker an Hochschulen und Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland, vor allem Mitarbeit bei der Vorbereitung der Jahrestagung der AG und bei der Öffentlichkeitsarbeit,
- bei Unterrichtsaufzeichnungen in Zusammenarbeit mit dem Seminar für Grund- und Hauptschulen, Paderborn.

Darüber hinaus wurden Schulen bei der Anschaffung von Videogeräten beraten, Studierende und Referendare bei Videoarbeiten für Lehr- und Lernzwecke betreut, Forschungsanträge zum Videobereich begutachtet. Bezüglich der Dokumentation von existierenden Videobändern wurde ein Kontakt mit dem Hochschulfilmreferat der Freien Universität Berlin geknüpft. Zur Zeit wird die Frage geprüft, ob die Videobänder in den Katalog "Wissenschaftliche Filme der Universitäten und Hochschulen, Bundesrepublik Deutschland, Republik Österreich, Schweizerische Eidgenossenschaft" aufgenommen werden können.

2.3 Analysen und Untersuchungen zu methodologischen Problemen der Medienforschung

Im Zeitraum 1978 wurde mit Vorbereitungen einer Analyse zu "Anwendungsmöglichkeiten der schriftlichen Befragung als Untersuchungsmethode in der Medienforschung" begonnen: Die schriftliche Befragung ist - obwohl ihr erhebliche methodische Mängel nachgesagt werden - eine in den Sozialwissenschaften häufig verwendete Untersuchungsmethode. Als ihr unbestreitbarer Vorteil gilt, daß sie ein in bezug auf Zeitaufwand und finanzielle Kosten sehr ökonomisches Verfahren der Informationsgewinnung ist. Dieser ökonomische Vorteil gegenüber anderen denkbaren Verfahren kommt besonders dann zum Tragen, wenn bestimmte Informationen über einen großen und räumlich weit getrennten Personenkreis relativ schnell erhoben werden sollen. Daher dürfte diese Methode bei flächendeckenden Untersuchungen (z.B. innerhalb eines gesamten Bundeslandes) der Medienforschung die Methode der Wahl sein. (Dies gilt besonders in Anbetracht der in den Kultusverwaltungen herrschenden Tendenz, Schul- und Unterrichtsforschung im angeblichen Interesse von Schülern und Lehrern einzuschränken. Dann dürften nämlich solche Untersuchungsmethoden bevorzugt werden, die die geringsten "Störungen" der Schul- und Unterrichtsorganisation hervorrufen.)

Die in der Literatur behaupteten methodischen Mängel der schriftlichen Befragung beziehen sich vor allem auf Verständnisprobleme beim Fragebogen in

Abhängigkeit von bestimmten Charakteristiken der befragten Personen (Intelligenz, Bildungsniveau, kulturelle Techniken, soziale Herkunft, Alter usw.) und auf den unvollständigen Rücklauf der Fragebogen (Stichprobenverzerrungen). Die Erfahrungen hinsichtlich dieser Art methodischer Mängel beziehen sich zumeist auf den Einsatz dieses Verfahrens bei Befragungen von Privathaushalten und sehr heterogenen Personengruppen. Aus verschiedenen Gründen ist es wahrscheinlich, daß diese Mängel sich für den Bereich der Schulforschung als weniger gravierend herausstellen.

Ziel der geplanten Untersuchung, die vor allem 1979/80 durchgeführt werden soll, ist es herauszufinden, bei welchen Zielpopulationen in der Medienforschung (Lehrer aller Schularten, Schüler bestimmter Schularten und Altersgruppen) die schriftliche Befragung ohne Inkaufnahme erheblicher methodischer Nachteile verwendet werden kann.

2.4 Entwicklung und Erprobung von Materialien zur Medienverwendung für die Lehrerbildung

- (1) Zum Frühjahr 1979 wird die Fernuniversität in Zusammenarbeit mit den FEoLL-Instituten für Unterrichtswissenschaft/ Medieninformation und dem IfMV/MD zum erstenmal einen Fortbildungskurs zum "Lernen mit Medien" erproben. Im Jahre 1978 wurde in kooperativer Planung ein Konzept für den gesamten Kurs entwickelt. Mitarbeiter des IfMV/MD haben Erprobungsfassungen für die ersten 5 Studienbriefe zum Themenschwerpunkt "Medien-didaktik" erarbeitet.
- (2) Außerdem wurde in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Curriculum-entwicklung, Lehrerfortbildung und Weiterbildung, dem Deutschen Institut für Fernstudien an der Universität Tübingen und dem Kultusministerium von Nordrhein-Westfalen das Konzept eines Fernstudiengangs "AV-Medien im Unterricht" entwickelt. Der Fernstudiengang soll 1979 erprobt werden.
- (3) Für 1978 war eine Koproduktion von Sendungen zur Lehrerfortbildung in Schulfernsehfragen "Aus Lehrersicht" in Zusammenarbeit mit dem WDR geplant. Erste Arbeiten des IfMV/MD konnten jedoch nicht zum Tragen kommen, da ein entsprechender Kooperationsvertrag zwischen dem WDR und dem FEoLL wegen urheberrechtlicher Probleme nicht zustande kam.

Ein Fragebogen für die Nutzer der Sendungen wurde ausgearbeitet und mit dem WDR und dem KM von Nordrhein-Westfalen abgestimmt. Sollten sich die Urheberrechtsprobleme 1979 lösen lassen, kann er als Instrument zur Erfassung der Verwendungssituationen eingesetzt werden. Im Aspekt eines geplanten Projektes zum Schulfernseheinsatz im Politikunterricht der Berufsschule wurde seitens des FEoLL die Hereinnahme einer entsprechenden Sendung in die Reihe "Aus Lehrersicht" angeregt. Die Anregung erfolgte im Rahmen eines gemeinsamen Planungsgesprächs zwischen der WDR-Abteilung "Schulfernsehen" und FEoLL-Mitarbeitern.

3. ARBEITEN AN FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSVORHABEN IM JAHR 1978

3.1 Soziales Lernen im Primarbereich bei Verwendung des Schulfernsehens (SLIP)

(1) Ausgangslage:

Der Begriff "Soziales Lernen" umfaßt in der pädagogischen Diskussion sowohl Ziel- als auch Prozeßaspekte des Lernens. Ziele des sozialen Lernens sind sozial angemessene Verhaltensweisen. Diese schließen kognitive und affektive Komponenten ein. Der Prozeßaspekt sozialen Lernens bezieht sich auf den aktiven Erwerb solcher Verhaltensweisen in sozialen Situationen (z.B. Lernen in der Gruppe). Insgesamt wird dabei die Entwicklung des Individuums als ein dialektischer Prozeß verstanden, durch den das Kind in Interaktion mit anderen zur "Personwerdung" gelangt.

Verschiedene Schulfernsehreihen für den Lernbereich "Soziale Studien" des Sachunterrichts der Grundschule, wie sie zunehmend von Rundfunkanstalten der ARD produziert und angeboten werden, zielen vor allem auf kognitive, zum Teil auch auf affektive handlungsrelevante Aspekte sozialen Verhaltens. Beispielsweise werden als Ziele für die Sendereihe "Kinder, die es schwerer haben" genannt:

"Vermeiden von Vorurteilen bzw. Abbau von Vorurteilen; Verständnis gewinnen für die Situation von Kindern, die es schwerer haben;

Anbahnen von Kontaktmöglichkeiten mit Kindern, die es schwerer haben".

(Lehrerbeiheft zur Sendereihe, Schuljahr 1975/76, Köln)

Dabei wird vorausgesetzt, daß das Fernsehen geeignet ist, einen Beitrag zur Erreichung von Zielen aus dem Bereich sozialen Lernens zu leisten, indem es etwa durch kurze Real- und Spielszenen zu Gesprächen und zu Reflexionen über das Verhalten z.B. Konfliktsituationen anregt.

Die mit dem Angebot der Rundfunkanstalten verbundenen Prämissen sind bisher jedoch kaum untersucht worden. Insbesondere sind weder die Zielerreichung noch erwünschte oder unerwünschte Nebenwirkungen der Schulfernsehverwendung im Lernbereich "Soziale Studien" noch weitergehende Probleme - etwa schichtenspezifischen Bedingungen und ihre Konsequenzen für die Auffassung der schulfernsehvermittelten Situationen - empirisch überprüft.

Um den damit verbundenen Fragen nachzugehen, können Ansätze aus Untersuchungen zum Vorschulbereich (z.B. zur "Sesamstraße"), zum Imitationslernen, zur Sozialisationsforschung und zur Massenkommunikationsforschung sowie wissen-

schaftstheoretische und methodologische Überlegungen aus anderen Forschungsgebieten wichtige Aufschlüsse geben. Die Ansätze sind jedoch nicht direkt übertragbar.

(2) Problemstellung:

An zwei ausgewählten Sendereihen sollen die Wirkungen und Nebenwirkungen der Schulfernsehverwendung im Lernbereich "Soziale Studien" exemplarisch überprüft werden:

- Welche Wirkungen - sowohl zielbezogene als auch erwünschte bzw. unerwünschte Nebenwirkungen - zeigen Schulfernsehreihen, die auf soziales Handeln zielen, in bestimmten Verwendungssituationen?
- Auf welche Komponenten der Schulfernsehsendungen und der Verwendungssituationen können die Wirkungen zurückgeführt werden?

Die Untersuchungen stehen unter zwei Leitfragen, zu denen durch die exemplarischen Studien erste Antworten zu erwarten sind:

1. Wie sollten bzw. könnten Schulfernsehsendungen, die soziales Lernen zum Ziel haben, gestaltet werden?
2. Welche Verwendungsbedingungen von Schulfernsehsendungen (Lernsituationen) begünstigen soziales Lernen?

(3) Grundannahmen:

Prinzipiell können durch das Schulfernsehen soziale Einstellungen ausgebildet und soziale Handlungen ausgelöst werden. (Diese Annahme wird durch erste Untersuchungen zur Sesamstraße im Vorschulbereich gestützt.)

Es ist jedoch anzunehmen, daß neben wünschenswerten zielbezogenen Wirkungen auch unerwünschte Nebenwirkungen auftreten. Weiterhin können spezielle Lernvoraussetzungen, zum Beispiel schichtenspezifische Bedingungen, die gewünschte Auffassung der Filmszenen verhindern.

Für zielbezogene Wirkungen und Nebenwirkungen sind u.a. relevant:

- die Gestaltung von Schulfernsehsendungen: z.B. sollen die Sendungen soziale Probleme darstellen, zu deren Lösung die Schüler Erfahrungen ihrer Lebenswelt einbringen können → Identifikationsmöglichkeiten, Imitationslernen;
- die Art der Verwendung von Schulfernsehsendungen: z.B. sollte der Unter-

richt nicht lediglich Instrument zur Erzeugung vorher festgelegter subjektneutraler Kenntnisse sein; er muß die Durcharbeitung problematischer Erfahrungen der Schüler ermöglichen. Dies kann u.a. durch Einbettung der Schulfernsehsendungen in den unterrichtlichen Kontext, etwa in Gruppendiskussionen, erfolgen.

(4) Geplante Durchführung:

Die Untersuchung soll als "exemplarisch kontrollierte Praxis" (Holzkamp) der Schulfernsehverwendung durchgeführt werden. Wegen der Komplexität des Feldes ist vorgesehen, verschiedene Verfahren einzusetzen, z.B.

- Adaption von Instrumenten zur Überprüfung sozialer Lernziele, ggf. deren Entwicklung,
- Durchführung von Analysen an Sendereihen zur Aufdeckung wirkungsrelevanter Aspekte der inhaltlichen und methodischen Gestaltung,
- Fallstudien mit qualitativen Analysen der Verwendungssituationen im Aspekt der Aufdeckung wirkungsrelevanter Situationskomponenten, u.a. anhand von Videoaufzeichnungen,
- Werkstattgespräch zur Systematisierung der Aspekte beim sozialen Lernen in theoretischer und empirischer Hinsicht,
- Aufarbeitung der Videoaufzeichnungen zum Einsatz in der Lehrerfortbildung,
- Auswertung und Zusammenstellung der Detailergebnisse.

(5) Durchführung

Durchführung des Vorhabens im Jahre 1977:

Leider wurden die für dieses Vorhaben beantragten Bundesmittel nicht bewilligt. Deshalb konnte das Vorhaben nur in eingeschränkter Form durchgeführt werden.

Ausgehend von der Vorhabensplanung kam es 1977 zu folgenden Aktivitäten:

- (1) Literaturarbeiten zu den Themenkreisen
 - Soziales Lernen,
 - Evaluationskonzeptionen,
 - Medienverwendung, insbesondere Schulfernsehen.
- (2) Fallstudien zu der Schulfernsehserie "Kinder, die es schwerer haben":

- Einsatz und Dokumentation einer Schulfernsehsendung nach dem Kontextmodell: vorbereitender Unterricht - Vorführen der Sendung - nachbereitender Unterricht.
- Unterrichtseinheit: Gastarbeiterkinder in der BRD. Einsatz von Ausschnitten der 1. Sendung der Schulfernsehsendereihe "Kinder, die es schwerer haben" im Rahmen der Unterrichtseinheit. Gemeinsame Planung, Fortführung der Unterrichtsplanung nach der Einstiegphase und Evaluation mit Hilfe der Videoaufzeichnung.

- (3) Vorbereitung und Durchführung des Werkstattgesprächs "Soziales Lernen im Primarbereich unter Verwendung des Schulfernsehens". Referate und Thesen liegen vor und werden zusammen mit den Diskussionen zu einer Veröffentlichung in der Reihe "Paderborner Werkstattgespräche" zusammengestellt. Eine Zusammenfassung des Werkstattgesprächs erschien in "Praxis Schulfernsehen", Nr. 17, 2. Jg., 1976/77.
- (4) Kontaktaufnahme mit Wissenschaftlern und Lehrergruppen bezüglich Informationsaustausch und Zusammenarbeit.

Durchführung des Vorhabens im Jahre 1978:

Im Jahre 1978 wurden bezüglich der Verwendung vorproduzierter Medien folgende Arbeiten durchgeführt:

- (1) Aufarbeitung der Referate und Diskussionen des Werkstattgesprächs. Veröffentlichung "Soziales Lernen und Medien im Primarbereich" in der Reihe "Paderborner Werkstattgespräche", Bd. 9/10, Hannover/ Paderborn (Schroedel/ Schöningh) 1978
- (2) Konstituierung und Kooperation mit Lehrergruppen in Aachen, Bielefeld, Kassel und Paderborn. In den Gruppen werden Materialien zum Thema Spielen/ Freizeit erstellt. Ziel ist zu sehen, wie u.a. die Schulfernsehsendereihe "Meine Freizeit - Deine Freizeit" in ein weitgehend offenes Curriculum integriert werden kann. Diskussion, der Evaluation, die 1979 erfolgen soll.
- (3) Betreuung der Paderborner Lehrergruppe, die Materialien zum Thema "Schulhof" erstellt. Entlang einer Handlungslinie werden alternative Vorschläge zur Unterrichtsvorbereitung erarbeitet.

Die bisherigen Arbeiten zu Fragen der Verwendung vorproduzierter Medien im Rahmen des Sozialen Lernens machten deutlich, daß es sinnvoll ist, neben diesem Problemkreis auch Fragen der eigenen Erstellung von Medien durch Lehrer und Schüler zu verfolgen. In diesem Zusammenhang kam es 1978 zu folgenden Aktivitäten:

- o Literaturlauswertung zur Videoarbeit als speziellem Bereich der Medienarbeit, insbesondere zur aktiven Verwendung des Mediums durch Lehrer und Schüler,
- o Kontakte zu Personen, die Video in der Schule und in anderen Bereichen als Handlungs- und Kommunikationsmittel verwenden,
- o Aufarbeitung von Produkten und Erfahrungen einer solchen Videoarbeit für die Konzeption von Projekten zur Videoarbeit,
- o Kontakte mit Grundschulen zur Vorbereitung längerfristiger gemeinsamer aktiver Medienarbeit,
- o erster Versuch einer aktiven Videoarbeit in einer dritten Grundschulklasse,
- o Kontakte zur Schulverwaltung zur Vorbereitung von Schulprojekten.

Die Arbeiten haben gezeigt, daß es sinnvoll ist, das Vorhaben über das Schulfernsehen und die Videoarbeit hinaus auf audiovisuelle Medien generell zu erweitern. Das ist in einem Anschlußprojekt für 1979/80 vorgesehen (vgl. dazu Punkt 4.1).

3.2 Schulfernsehen und Schulfunk im fremdsprachlichen Medienverbund

(SUSI)

(1) Ausgangslage:

Einige Medienverbände für den Englischunterricht - z.B. "Off we go/ On we go", "Speak out", "Speak for Yourself" - enthalten Schulfernsehfilme und Schulhörfunksendungen. Bei einzelnen Rundfunkanstalten besteht die Absicht, in noch verstärktem Maße Schulhörfunk und Schulfernsehen im Verbund zu produzieren. Dies gilt z.B. für den WDR, wie aus einer Vereinbarung zwischen dem Intendanten des WDR und dem Kultusministerium von NW hervorgeht.

Entwicklungen dieser Art können bis heute jedoch nicht auf der Basis einer theoretisch begründeten Zuordnung der Medien zu einzelnen Unterrichtsfunktionen erfolgen.

Wir gehen davon aus, daß die Sprechakttheorie ein linguistischer Ansatz ist, den man u.a. für den Fremdsprachenunterricht mit Medien didaktisch auswerten kann. Für die Sprechakttheorie sind z.B. folgende Aspekte von Sprechakten bedeutsam: Wer spricht mit wem, in welcher Situation, in welcher Rolle, über was, mit welchen Absichten, mit welchen Redemitteln?

Die Literatur zu den linguistischen, soziologischen und psychologischen Aspekten des Sprechakts ist in den letzten Jahren sehr umfangreich geworden. Explizite Bezüge auf den Schulfernsehfilm und den Schulhörfunk sind allerdings kaum vorhanden.

(2) Problemstellung:

In dem Vorhaben sollte es um die Modellentwicklung eines Medienverbundes (mit Schulfernsehen und Schulhörfunk) für den Englischunterricht gehen. An ausgewählten Sprechakten sollten exemplarisch Möglichkeiten und Grenzen der Zuordnung von Medien zu Funktionen eines sprechaktororientierten Fremdsprachenunterrichts aufgezeigt werden. Dabei sollten als Leitfragen dienen:

1. Welche Funktionen können Medien (Schulfernsehen/ Schulhörfunk) für das Auslösen von Sprechakten übernehmen?
 - a) Wie müssen Schulfernsehfilme und Schulhörfunksendungen gestaltet sein, damit durch sie Sprechakte ausgelöst werden?
 - b) Wie müssen Unterrichtssituationen angelegt sein, um die von den Medien ausgelösten Sprechakte auszubilden?
2. Inwieweit gehen von der Sprechaktororientierung und der Medienwahl motivierende Wirkungen für den Spracherwerb aus?

(3) Grundannahmen:

Durch die Sprechakttheorie und ihre didaktische Auswertung wird ein Prinzip der Zuordnung von Medien zu Funktionen des fremdsprachlichen Unterrichts aufgeschlossen.

Schulfernsehen und Schulhörfunk können die Funktion, Sprechakte auszulösen und zu steuern, übernehmen. Die Ziele eines sprechaktororientierten Unterrichts können jedoch nicht ohne Zusammenspiel mit anderen Unterrichtsformen erreicht werden.

Von der Sprechaktororientierung und der Medienverwendung gehen motivierende Wirkungen auf den Sprachlernprozeß aus.

Durch die Modellentwicklung sollte sich die Verwertbarkeit des Sprechakts als Zuordnungsprinzip für Medienverbände begründeter als bisher beurteilen und die Verwendbarkeit von Medien - hier insbesondere Schulfernsehfilm und Schulhörfunk - im sprechaktororientierten Fremdsprachenunterricht präziser als bisher bestimmen lassen.

(4) Bisherige Arbeitsschritte:

Folgende Arbeitsschritte wurden durchgeführt:

- Ergebnisse des 6. Paderborner Werkstattgesprächs ("Schulfernsehen im fremdsprachlichen Medienverbund") wurden auf die Schwerpunkte Sprechakt und Schulfernsehen/ Schulfunk hin konkretisiert und weiterentwickelt. Daraus entstand ein Konzept für ein weiteres Werkstattgespräch (s.u.).
- Entwicklung von sprechaktororientierten Arbeitsmaterialien für den WDR-Medienverbund "The Sea side Children".
- Veranstaltung eines Werkstattgesprächs "Schulfernsehen und Schulfunk im fremdsprachlichen Medienverbund" mit dem Ziel, die Aspekte des Sprechakts als Zuordnungsprinzip für Medienverbände systematisch zu erfassen.
- Entwicklung von Unterrichtsmaterialien zur gezielten Weiterarbeit von Sendungen der Reihe "Speak for Yourself".

(5) Zum gegenwärtigen Stand:

Da infolge personeller Veränderungen am Institut sowie der Nicht-Bewilligung von Bundesmitteln die Weiterarbeit am Vorhaben SUSI abgebrochen werden mußte, konnte 1978 nur das Manuskript der Referate des Werkstattgesprächs

"Schulfernsehen und Schulfunk im fremdsprachlichen Medienverbund" als Druckvorlage aufgearbeitet werden. Der Referatsband wird voraussichtlich 1979 in der Reihe "Paderborner Werkstattgespräche" bei den Verlagen Schroedel/Schöningh erscheinen.

3.3 Schulfernsehen und Unterrichtspraxis (SUL)

(1) Ausgangslage:

Die Sendeanstalten der ARD (außer Bayern) strahlten zum Ende des Jahres 1976 und erneut im Frühjahr 1977 einen aus sechs Fernsehsendungen und einem Begleitbuch bestehenden Kurs "Schulfernsehen und Unterrichtspraxis" aus. Der Kurs sollte in erster Linie der Lehrerfortbildung dienen und entsprechend

- o Informationen über das Schulfernsehen vermitteln,
- o eine reflektierte Einstellung gegenüber dem Medium bewirken
- o und letztlich zu Verhaltensänderungen hinsichtlich der Verwendung des Schulfernsehens führen.

Die Neuigkeit des Vorhabens - Aus- bzw. Fortbildung von Lehrern zur Verwendung des Fernsehens im Medienverbund über einen Medienverbund - ließ eine Begleituntersuchung angebracht erscheinen.

(2) Problemstellung:

Die Begleituntersuchung sollte folgenden Fragen nachgehen:

- o Inwieweit werden die kontrollierbaren Komponenten der von den "Machern" angestrebten Ziele des ARD-Kurses erreicht?
- o Wie beurteilen die Lehrer den Kurs?
- o Inwiefern sind Erfolg und Beurteilung abhängig z.B. von der Schulform und der Medienerfahrung?
- o Wie werden die verschiedenen Gestaltungselemente des Kurses von den Lehrern beurteilt?

Wegen der schulformübergreifenden Gestaltung des ARD-Kurses schien es angebracht, eine Spezifizierung auf eine bestimmte Schulform zu versuchen und die Wirkungen festzustellen. Als Schulform wurde die Berufsschule gewählt, für die bisher nur in Hessen spezifische Programme ausgestrahlt werden, so daß bei den Lehrern dieser Schulform ein großes Ausbildungs- und Erfahrungsdefizit bestehen dürfte, das sie beispielsweise hindert, die vom WDR für die Sekundarstufe II allgemein ausgestrahlten Sendungen für ihre speziellen Belange zu verwenden. Dazu sollte vor allem den folgenden Fragen nachgegangen werden:

- o Wie wird der ARD-Kurs speziell von Berufsschullehrern beurteilt?
- o Welche Ausbildungsbedürfnisse und -notwendigkeiten ergeben sich aufgrund von Erfahrungen mit dem hessischen Berufsschulfernsehen?
- o Welches Modell eines Kurses zur Lehrerbildung ist für das Schulfernsehen in berufsbildenden Schulen zweckmäßig?

(3) Grundannahmen:

Erfolg und Beurteilung des ARD-Kurses werden in Abhängigkeit von der Schulform variieren, aus der die Lehrer kommen. Diese Variation wird maßgeblich von den verwendeten Beispielen aus Schulfernsehsendungen abhängen. Da hier eine gewisse Vernachlässigung des Berufsschulfernsehens zu erwarten ist, wird die schulform- und fächerübergreifende Gestaltung des ARD-Kurses besonders bei den Lehrern berufsbildender Schulen zum Wunsch nach größerer Praxisnähe durch schulform- und fächerbezogene Beispiele führen.

Aus den allgemeinen Erfahrungen mit dem ARD-Kurs und dem hessischen Berufsschulfernsehen lassen sich dann Aspekte für die zweckmäßige Gestaltung eines schulformspezifischen Kurses herleiten.

(4) Geplante Durchführung:

- o Fragebogenerhebung an einer repräsentativen Lehrer-Stichprobe (Quotenstichprobe über die Schulformen) mit lernzielbezogenen und Beurteilungsfragen;
- o Einsatz des aufgezeichneten Kurses bei einigen Lehrergruppen aus berufsbildenden Schulen mit Fallbeobachtungen und schriftlichen Erhebungen zu ausgewählten Medienverbundteilen;
- o Unterrichtsbeobachtungen und Erhebungen in hessischen Berufsschulen als Fallstudien zum Einsatz des Berufsschulfernsehens;
- o Entwicklung und Erprobung eines Modellkurses zur Lehrerfortbildung auf der Grundlage des ARD-Kurses und Sendungen des Hessischen Berufsschulfernsehens sowie der Ergebnisse aus den Erhebungen und Fallstudien.

(5) Durchführung:

1977 kam es zu folgenden Aktivitäten:

- o Ziehen einer Quotenstichprobe aus den Schulen im Regierungsbezirk Detmold, die rund 1000 Lehrer umfaßt, wobei sich die Lehrer entsprechend der Gesamtverteilung in Nordrhein-Westfalen auf die Schulformen Grund- und Hauptschule, Realschule, Gymnasium, Berufsschule verteilen;
- o Entwickeln eines geeigneten Fragebogens;
- o Aussenden der Fragebogen an die Schulleiter der ausgelosten Schulen nach schriftlicher und telefonischer Information im Dezember 1976. (Die geplante direkte Erhebung durch Besuch der Schulen scheiterte leider am Widerstand eines Großteils der Schulleiter.)

- o Auswertung der Daten aus den rücklaufenden Fragebögen. Rücklauf rd. 40 %, also 400 Fragebögen. Leider waren keine Aussagen über den Kurs möglich, da kaum ein Lehrer den Kurs gesehen hatte.
- o Veröffentlichung des Fragebogens in der Zeitschrift "Praxis Schulfernsehen", Rücklauf: drei Fragebögen.
- o Parallel zur Datenerhebung Versuch der Durchführung von Beobachtungen der Fernsehverwendung in hessischen Berufsschulen. Die Bemühungen scheiterten - trotz des lebhaften Interesses der mit dem Berufsschulfernsehen befaßten Stellen des Kultusministeriums Hessen und des Hessischen Rundfunks - an unerfüllbaren juristischen Bedingungen, die beispielsweise die Erlaubnis zur Unterrichtsbeobachtung zwecks Hypothesenbildung von der Vorlage exakt ausgearbeiteter Versuchspläne abhängig machten;
- o Mitorganisation und Teilnahme an einer Lehrer-Fortbildungsveranstaltung in Marienhagen (Niedersachsen) mit 25 Lehrern zwecks Analyse des Kurses. Ergebnis: Der Kurs wurde im ganzen und in zahlreichen Details abgelehnt: "Sesamstraße für Lehrer";
- o Einholen von Informationen über den Einsatz des Kurses in vier Fortbildungsveranstaltungen von Kreisbildstellen in Niedersachsen. Ergebnis: Der Kurs sei nahezu unbrauchbar für die Lehrerfortbildung.

Bei dieser Sachlage galt für 1978 folgendes:

Die offensichtliche Ablehnung des Kurses durch die Lehrer ließ die Verfolgung der ursprünglichen Konzeption wenig sinnvoll erscheinen. Deshalb wurde folgender Weg eingeschlagen:

- o Eigene Erprobung des Kurses mit einer Studentengruppe im Rahmen eines Seminars an der GH Paderborn.
- o Einholen von Erfahrungen mit diesem Kurs in anderen Hochschulveranstaltungen.
- o Konzeption eines Erfahrungsberichtes als Zusammenfassung aller Erfahrungen aus dem Aus- und Weiterbildungsbereich.

Von den geplanten und zugesagten acht Berichten stehen am Jahresende noch drei Berichte aus. Die das Vorhaben abschließende Zusammenstellung dieser Berichte wird wahrscheinlich im Frühjahr 1979 vorliegen.

3.4 Weiterentwicklung empirischer Methoden der Medienforschung - verbunden mit einer Anwendungsstudie zur organisatorischen Problematik des Schulfernsehens (WEMM)

(1) Ausgangslage:

Manche Medien (Fernsehen, Hörfunk, Druckerzeugnisse usw.) dienen dazu, viele Adressaten zugleich anzusprechen. Will man die Wirkung dieser Medien auf die Adressaten erforschen, so braucht man dazu empirisches Material (also statistische Daten oder Fallstudien-Protokolle).

Besonders wichtig ist empirisches Material, das durch eine Stichprobenuntersuchung zustande gekommen ist und die Struktur eines Befragungsergebnisses hat. Für die Aufbereitung und Auswertung derartigen empirischen Materials ist die automatische Datenverarbeitung hilfreich. Dabei ist zu bedenken, daß aktuelle Auswertungsergebnisse von besonderem Wert sind: nach einem untersuchten Medieneinsatz sollten die Auswertungsergebnisse möglichst bald vorliegen.

Daraus leitet sich die Forderung ab, die automatische Datenverarbeitung müsse kurzfristig über bloße Zählergebnisse hinaus auch weitgehende Interpretationshilfen liefern. Die Entwicklung und Automatisierung hierfür geeigneter inferenzstatistischer Methoden ist eine zur Zeit nur teilweise gelöste Aufgabe.

In den letzten Jahren wurden am Institut für Unterrichtswissenschaft (später am Institut für Medienverbund) Arbeiten durchgeführt, die der Bereitstellung geeigneter Auswertungsmethoden dienten. Neben dem Einsatz des international gebräuchlichen "Statistical Package for the Social Sciences" (SPSS) wurden eigene, auf die speziellen Untersuchungserfordernisse abgestimmte Software-Entwicklungen durchgeführt. Dabei ist ein Programmpaket zur Auswertung von Befragungen (QUEST I) entstanden, zu dessen Besonderheiten Druckbilder mit vergleichsweise langen, automatisch eingefügten freien Erläuterungstexten gehören. Je nach Wunsch des Anwenders sind mehr oder weniger Interpretationshilfen in den Druckbildern enthalten, die als Computer-Ausdrucke erscheinen. Bisher wurden 24 Datenbestände mit diesem Programmpaket ausgewertet.

(2) Problemstellung:

Ähnlich wie bei demoskopischen Befragungen (und anders als bei psychometrischen Tests) sind in der Medienforschung Variablen mit nichtmetrischem

Antwortvorrat von Bedeutung. Es geht nun darum, über den bereits erreichten Stand hinaus ein Programmpaket zu entwickeln, das auch unter der Voraussetzung nichtmetrischer Antwortvorräte automatisch aussagekräftige und sinnfällige Beurteilungshilfen liefert und damit den Zeit- und Personalaufwand jeder Befragungsauswertung entscheidend vermindern hilft.

Synchron zur Entwicklung dieses Programmpakets soll als Fallstudie und gleichzeitig als exemplarische Anwendungsstudie das Forschungsfeld "Organisatorische Problematik des Schulfernsehens" untersucht werden. Es ist geplant, an vorbereitende Literaturstudien empirische Untersuchungen anzuschließen, deren Auswertung zur schrittweisen Erprobung des entstehenden Programmpakets verwendet werden kann. Die Wahl des Themas ist einerseits in der schulpraktischen Bedeutung organisatorischer Aspekte für die weitere Verbreitung des Schulfernsehens, andererseits in seiner Zweckmäßigkeit als Anwendungsstudie begründet.

(3) Grundannahmen:

Auch für Stichprobenuntersuchungen, deren Variablen einen nichtmetrischen Antwortvorrat besitzen, lassen sich inferenzstatistische Methoden finden, die (selbst für eher inhaltlich als statistisch orientierte Auswerter) aussagekräftige und sinnfällige Beurteilungshilfen liefern.

Die Automatisierung dieser Methoden führt zu einer entscheidenden Verminderung des für die Auswertung erforderlichen Personal- und Zeitaufwandes, besonders dann, wenn die automatische Herstellung unmittelbar verwendbarer, mit ausführlicher Erläuterungshilfen versehener Druckvorlagen hinzukommt und wenn das zu entwickelnde Programmpaket jedem Anwender eine flexible Handhabung gestattet.

(4) Geplante Durchführung:

Das zu entwickelnde Programmpaket soll - bei schrittweiser Erprobung an Hand der als exemplarische Anwendungsstudie verwendeten Fallstudie - nach und nach für folgende Leistungen ausgelegt werden:

1. Erstellung, Fortschreibung und Prüfung des Eingabe-Datenbestandes.
2. Erstellung ein- und zweidimensionaler (gegebenenfalls auch mehrdimensionaler) Häufigkeitstabellen, auf Wunsch ergänzt durch Histogramme und erläutert durch vorgegebene Fragetexte (je 4 Zeilen mit je 32 Zeichen) und vorgegebene Antworttexte (je 4 Zeilen mit je 16 Zeichen).

Alle Computer-Ausdrucke sollen so gestaltet sein, daß sie unmittelbar als Druckvorlagen für Berichte dienen können, dabei soll es möglich sein, für die Festtexte verschiedene Sprachen zu wählen.

Nach der schrittweisen Erprobung im Zusammenhang mit der Fallstudie soll das Programmpaket auf weitere Untersuchungen - zunächst zum Schulfernsehen - angewendet werden.

(5) Durchführung:

Die 1977 durchgeführten Arbeiten am Vorhaben WEMM entsprachen den in der Planung gesetzten Zielen, jedoch mit geringfügigen, aus praktischen Gründen gebotenen Abweichungen. Das Vorhaben wurde gemäß den folgenden Schwerpunkten bearbeitet:

Computer-Software für Interviewtechnik

Ein besonders wichtiger Teil des geplanten Programmpakets - er betrifft die Interviewtechnik - wurde als selbständiges Programm ausgearbeitet und zu einem vorläufigen Abschluß gebracht. Dabei handelt es sich um eine Erweiterung von Abschnitt 7 der Planung, bei dem es um die Datenverwaltung von Texten geht, die den Untersuchungsobjekten zugeordnet sind: ein Programm ATS (Version 1) wurde fertiggestellt, das die Auswahl von Texten nach Suchworten samt der zugehörigen Text- und Suchwortverwaltung leistet. Dieses Programm ist unter anderem für die Bearbeitung von Pilotstudien mit frei-formulierten Interviewantworten verwendbar.

Computer-Software für Auswahlantworttechnik

Das (unter dem Namen "Quest II") zu entwickelnde Softwarepaket zur Behandlung der Auswahlantworttechnik wurde bis zur Jahresmitte soweit ausgearbeitet, daß die gesamte Datenverwaltung und Ablaufsteuerung verfügbar war. In diesem Stadium erwies es sich wegen des nun absehbaren Umfangs des Programmpakets als notwendig, im Interesse der Übersichtlichkeit und der späteren Erweiterbarkeit eine Neuentwicklung nach völlig neuen Prinzipien vorzunehmen: Trennung eines zentralen (Infrastruktur-)Teils, des sogenannten Nucleus, von Methoden-Blöcken im Baukastensystem - dies in modularer, strukturierter Programmiertechnik unter Benutzung einer Überlagerungsstruktur. Die Neuentwicklung ist soweit fortgeschritten, daß ihre erfolgreiche Durchführung gesichert ist.

Exemplarische Anwendungsstudie

Die exemplarische Anwendungsstudie ist thematisch im Forschungsfeld "Schulfernsehen" angesiedelt und betrifft den Bereich "Organisatorische Problematik des Schulfernsehens". Zur inhaltlichen Bestimmung und Abgrenzung des Problemfeldes wurden Literaturrecherchen vorgenommen, um die sich anschließenden Literaturstudien auf einer tragfähigen Basis abwickeln zu können. Im Hinblick auf die Methode des empirischen Teils der o.g. Untersuchung wurde ebenso die mit Forschungstechniken befaßte Literatur aufgenommen.

Der begonnene Aufbau von Literaturkarteien zum Problemfeld "Schulfernsehen" einerseits sowie unter spezieller Berücksichtigung des Untersuchungsbereiches "Organisatorische Problematik des Schulfernsehens" unter Einschluß möglicher zu verwendender Untersuchungsverfahren andererseits wird im Jahre 1978 abgeschlossen.

Bezüglich der Weiterarbeit an dem Vorhaben WEMM sei darauf verwiesen, daß zum Jahresende 1977 die für das Vorhaben zur Verfügung stehende Personalkapazität durch die Abordnung des Programmierers, Herrn Hahmeier, zum neu organisierten FEoLL-Rechenzentrum auf zwei Mitarbeiter verringert wurde.

Die Weiterverfolgung der ursprünglichen Planung verlangsamte sich entsprechend.

Im einzelnen wurden 1978 folgende Arbeiten ausgeführt:

Computer-Software für Auswahlantworttechnik

Bis zum Spätsommer 1977 wurde der Nucleus des Softwarepakets zur Behandlung der Auswahlantworttechnik weitgehend fertiggestellt, und zwar - wie angekündigt - nach den Prinzipien der strukturierten Programmierung. Dabei erwies es sich als notwendig, diese Prinzipien weiter zu präzisieren und zu ergänzen: durch strenge Formalisierung des Programmaufbaus ist es möglich geworden, das Programmsystem trotz seiner Größe (bisher mehr als 3000 Zeilen) und seines zu erwartenden Weiterausbaus jederzeit zu überblicken.

Mathematische und programmtechnische Studien wurden im Hinblick auf die spätere Hinzufügung von Methoden-Blöcken durchgeführt, unter anderem

- zur asymmetrischen Erweiterung des Begriffs der Standardabweichung,
- zur iterativen Bestimmung von "highest density regions",
- zur Bestimmung kumulativer Beta-Verteilungen,
- zur stochastischen Konvergenz Bayesscher Schätzungen,
- zur Verallgemeinerung der Lienertschen Konfigurationsfrequenzanalyse,

- zur inferenzstatistischen Behandlung kleiner Stichproben und kleiner Populationen.

Da sich eine Fortführung der im Vorhaben WEMM zu leistenden Arbeiten im Rahmen des Anschlußvorhabens UKEM abzeichnete, wurde die Planung im Verlauf des Jahres 1978 wie folgt geändert: Auf den sofortigen Einbau von Methoden-Blöcken wurde verzichtet. Dafür wurde eine Erweiterung des bisherigen Nucleus in Angriff genommen, deren Ziel es ist, das Softwarepaket voll dialogfähig zu machen. Eine entsprechende Umgestaltung der Benutzersprache wurde vorgenommen. Eine erste Version des Benutzerhandbuches ist in Arbeit, sie soll etwa im Februar 1979 vorliegen. Der geplante Einbau von Methoden-Blöcken ist zum Gegenstand des Anschlußprojektes AUM (Planungszeitraum 1979/80) geworden.

Exemplarische Anwendungsstudie

Arbeiten 1978

- Die Anlage von Literaturkarteien zum Problemfeld "Schulfernsehen" einerseits sowie unter spezieller Berücksichtigung des Untersuchungsbereichs "Organisatorische Problematik des Schulfernsehens" mit Einschluß möglicher zu verwendender Untersuchungsverfahren andererseits wurde beendet.
- Im Zuge der Überlegungen zur inhaltlichen Bestimmung und thematischen Abgrenzung des o.g. Untersuchungsbereichs ergab sich eine Verlagerung der Problem- und Zielvorstellung der für 1979/80 durchzuführenden Anwendungsstudie "Planung und Organisation - zwei zentrale Rahmenbedingungen der Schulfernsehnutzung". Denn wie Literaturstudien zeigten, besteht die Gefahr der Verdoppelung von vorhandenen Erkenntnissen zu diesem Forschungsfeld, so daß vom Forschungsthema her folgende Modifizierung vorzunehmen ist:
"Die Einführung des Schulfernsehens in der Bundesrepublik Deutschland - Anspruch und Wirklichkeit. Eine Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung der Verwendungsseite von Schulfernsehen".
- Hinweis zur Problemstellung des reformulierten Forschungsthemas
 - o Seit 1975 befindet sich das Schulfernsehangebot in der Konsolidierungsphase (einheitl. Schulfernsehkonzept nach dem "Kontext-Programm").
 - o Auf der Empfängerseite hat sich die Situation nicht wesentlich verbessert: Engpässe in der apparativen Ausstattung der Schule - nur ein Teil der Lehrer scheint wirklich motiviert zu sein, mit dem Schulfernsehen zu arbeiten, auch wenn die Einsatzbedingungen günstig sind. Das heißt

im Grunde betrachten viele Lehrer das Unterrichten mit Schulfernsehen immer noch als lästig oder unangenehm.

Was sind die Gründe? Sie können im

- o Erziehungs- und Bildungssystem im allgemeinen, der
- o Lehreraus- und -fortbildung im besonderen gesehen werden.

Die Analyse der Bedingungen für diese Situation hat jedoch auch jene Strukturierungen mit in den Blick zu nehmen, die durch die Einführung des Schulfernsehens in der Bundesrepublik Deutschland mitbedingt sind. Die derzeitige Abnahmepaxis erscheint so u.a. auch als Ergebnis zeitlich vorgelagerter Zielfindungsprozesse und Handlungsverläufe, die diesem neuen Unterrichtsmedium galten. Sie sind beispielsweise verknüpft mit der Einführung bestimmter didaktischer Modelle, wonach sich Fernsehunterricht zu vollziehen habe. Die hierbei relevanten Implikationen sollen transparent gemacht werden (Zweck-Mittel-Analyse).

Perspektiven für den Zeitraum 1979/80:

Mit der Einführung und Verbreitung des Schulfernsehens in der Bundesrepublik Deutschland war die Vertretung bestimmter Interessen der beteiligten Gruppen (Lehrer-, Elternverbände, Arbeitnehmer-, Arbeitgeberorganisationen, Kirchen) verbunden, und zwar durch "beeinflussende Interpretation" (Tulodziecki) des Programmauftrages des Fernsehens und des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schule.

Für die Bearbeitung dieses Problemkomplexes sind im Jahre 1979/80 folgende Arbeiten vorgesehen:

- (1) Bestandsaufnahme zu Veröffentlichungen über Schulfernsehen unter dem Aspekt der "inhaltlichen" Darstellung, verbunden mit der Erstellung eines Kategorienschemas zur Erfassung von Aussagen zum Schulfernsehen.
- (2) Durchführung einer systematischen Inhaltsanalyse.

4. GEPLANTE VORHABEN 1979/80

4.1 Soziales Lernen im Primarbereich bei Verwendung audiovisueller Medien

Ausgangslage:

Grundlegend für die Projektarbeit soll die Vorstellung sein, daß Lernen ein ganzheitlicher Prozeß ist. Dieser läuft nicht nur auf der kognitiven Ebene, d.h. der Aneignung von Lerngegenständen ab, sondern muß auch die emotionale und pragmatische Dimension einschließen. Auch Soziales Lernen im Fach "Soziale Studien" mit dem Ziel der Erziehung zu sozialer Handlungsfähigkeit muß diese Aspekte umfassen. Eine solche Konzeption von Sozialem Lernen hat Auswirkungen auf den Unterricht. Der Unterricht kann nicht nur verbal ablaufen, sondern muß so geplant sein, daß konkrete Handlungen möglich sind.

Für einen handlungsorientierten Unterricht gilt es, von Problemen auszugehen, die "an Realsituationen aus dem Erfahrungsbereich der Kinder anknüpfen und wieder in sie einmünden" (RRL-Hessen, S. 5). Die Richtlinien und Lehrpläne für Grundschulen in NRW weisen im Fach 'Soziale Studien' darauf hin, daß "Kritikfähigkeit, Selbstbestimmung und Mitverantwortung" angebahnt werden sollen (SU/ 30).

Ein in den Richtlinien der Bundesrepublik Deutschland ausgewiesener Erfahrungsbereich der Schüler, der ermöglicht, einen Zugang zu gesellschaftlichen Grundproblemen zu erhalten, ist u.a. der Bereich Spielen/ Freizeit. Der Grundschüler wird von diesem Bereich nicht nur tangiert, weil er selbst über freie Zeit verfügen kann, sondern auch, weil er in die Freizeit seiner Eltern einbezogen ist.

Der Einsatz von Medien erscheint in zweifacher Hinsicht in diesem Bereich sinnvoll:

- Einmal geht es darum, "andere" Erfahrungen zu vermitteln, u.a. auch solche, die die Möglichkeiten des Lehrers überschreiten,
- zum anderen können Medien als Erkenntnisinstrumente für Lehrer und Schüler verwendet werden, die sie in Kontakt miteinander und mit der für sie relevanten Umwelt bringen.

Ein Werkstattgespräch zum Thema "Soziales Lernen im Primarbereich bei Verwendung des Schulfernsehens, theoretische Vorüberlegungen und zwei Fallstudien zur Schulfernsehsendereihe 'Kinder, die es schwerer haben', ermöglichen erste Aussagen zur Medienvenwendung im Aspekt von Zielen, Kompetenzen und Bedingungen Sozialen Lernens im Fach 'Soziale Studien'. (Zum Beispiel hat sich herausgestellt, daß vorgefertigte Medien nicht unverändert verwendet

werden können, sondern daß sie didaktisch aufbereitet und in ein umfassendes Unterrichtskonzept integriert werden müssen. Dadurch wird das vorgefertigte Produkt den jeweiligen Bedingungen einer Klasse angepaßt.)

Bis Ende 1978 sind zwei weitere Fallstudien angegangen worden: eine zur Verwendung von Teilen der Sendereihe "Meine Freizeit - Deine Freizeit", eine zur aktiven Medienarbeit im Bereich Sozialen Lernens (vgl. dazu Punkt 3.1).

Problemstellung:

Ausgehend von einem Konzept des handlungsorientierten Unterricht ist es insbesondere notwendig zu fragen, wie Unterricht organisiert sein muß, um vorgefertigte Medien in bezug auf Erziehung zu sozialer Handlungsfähigkeit wirksam werden zu lassen. Dabei werden die Verwendungssituation und die Gestaltung von Medien im Rahmen unterrichtlicher Handlungen und mit Bezug auf Ziele, Kompetenzen und organisatorische Bedingungen relevant.

Im Rahmen der aktiven Medienverwendung sollen - von Realsituationen aus dem Erfahrungsbereich der Kinder ausgehend - in der gemeinsamen Arbeit Erfahrungsperspektiven aufgebaut werden.

Die Untersuchungen stehen unter folgenden Leitfragen:

- (1) Wie sollte bzw. könnte Unterricht mit vorgefertigten Medien, der Soziales Lernen im Fach 'Soziale Studien' zum Ziel hat, gestaltet werden?
 - a) Welche Verwendungsbedingungen von Medien (Lernsituationen) begünstigen Soziales Lernen?
 - b) Welche Anforderungen sind an die Medien zu stellen?
 - c) Welche organisatorischen Maßnahmen müssen für einen Unterricht mit vorgefertigten Medien getroffen werden?
- (2) Wie sollte bzw. könnte aktive Medienarbeit, die Soziales Lernen im Fach Soziale Studien zum Ziel hat, im Unterricht aussehen?
 - a) Welche Inhalte Sozialen Lernens sind für eine solche aktive Medienarbeit geeignet?
 - b) Welche Bedingungen begünstigen Soziales Lernen und aktive Medienarbeit?
 - c) Welche organisatorischen Maßnahmen müssen für eine aktive Medienarbeit im Unterricht getroffen werden?

Grundannahmen/ Ziele

Die Untersuchungen gehen von folgenden Grundannahmen aus:

Ziele im Fach 'Soziale Studien' werden erreicht, wenn

"den Schülern Aktivitäten geboten werden, die mit positiven Gefühlen belegbar sind und die sie in Kontakt miteinander und mit der heute oder später für sie relevanten Umwelt bringen" (vgl. Referat von SCHAEFFER-HEGEL: 'Zur Definition des sozialen Lernens' zum o.g. Werkstattgespräch, S. 13),

"den Schülern Einblick gewährt wird in die gesellschaftlichen Hintergründe, welche ihrer und anderer Menschen Erfahrungen bestimmen und beeinflussen" (ebd., S. 13),

"den Schülern Möglichkeiten aufgezeigt und Hilfsmittel genannt werden, mit denen sie sich (...) gemeinsam um die Gestaltung eigener Erfahrungsperspektiven bemühen können" (ebd., S. 13).

Diese Grundannahmen sind im Rahmen der Untersuchungen zu spezifizieren und zu überprüfen, gegebenenfalls zu modifizieren.

Durchführung:

Von mehreren Lehrergruppen sollen u.a. Unterrichtseinheiten zum Thema Spielen/ Freizeit entwickelt werden. Der gemeinsame Rahmen, der allen Einheiten zugrunde liegen soll, sind die Grundannahmen. Lehrer und Wissenschaftler sollen bei der Erstellung und Erprobung der Unterrichtseinheit kooperieren. Es sind folgende Stufen vorgesehen:

- Bestimmung der Erkenntnisstruktur des Gegenstandes (u.a. Sichtung des Materials im Hinblick auf Lern- und Handlungsziele),
- Fragestellungen an ein entsprechendes Unterrichtsmodell (Grundannahmen, erwartete Einsichten),
- Planung und Vorbereitung von Unterrichtssituationen mit Medien,
- Realisierung, Beobachtung und Analyse des Unterrichts,
- Überlegungen zur Übertragung der Unterrichtseinheit auf andere Unterrichtssituationen,
- Überlegungen zu Konsequenzen für die zugrundeliegenden theoretischen Annahmen über Unterricht mit Medien im Fach 'Soziale Studien'.

Das erfordert u.a.:

- Durchführung von Analysen zur Aufdeckung wirkungsrelevanter Aspekte der inhaltlichen und methodischen Gestaltung von Unterricht mit Medien,
- Erarbeitung medialer Produkte im Unterricht,

- Fallstudien mit qualitativen Analysen der Verwendungssituationen im Aspekt der Aufdeckung wirkungsrelevanter Situationskomponenten u.a. anhand von Videoaufzeichnungen,
- Aufarbeitung der Videoaufzeichnungen u.a. zum Einsatz in der Lehrerfortbildung,
- Auswertung und Zusammenstellung der Detailergebnisse,
- Einsatz der Produkte in anderen Situationen zur Überprüfung der theoretischen Annahmen.

Kooperation:

- o Zwei Lehrergruppen aus Hessen im Rahmen der Erprobung der "Hessischen Rahmenrichtlinien für den Sachunterricht - Gesellschaftlicher Aspekt" sowie mit weiteren Lehrern bzw. Lehrergruppen aus NRW,
- o Projektgruppen der Bundesrepublik Deutschland, die sich mit Fragen des Sozialen Lernens und der Medienverwendung befassen,
- o Fachbereich 2 der Gesamthochschule Paderborn.

Ergebnisperspektiven:

- Umsetzung einer ganzheitlichen Konzeption von Sozialem Lernen im Fach 'Soziale Studien',
- Aufzeigen charakteristischer Merkmale der inhaltlichen und methodischen Gestaltung und Verwendung von Medien zur Ermöglichung Sozialen Lernens im Fach 'Soziale Studien',
- Darstellung von Verwendungssituationen von Medien zur Ermöglichung sozialen Lernens im Fach 'Soziale Studien' mit Bezug auf Ziele, Kompetenzen und Bedingungen,
- methodologische Gesichtspunkte von Untersuchungen zum Sozialen Lernen mit Medien,
- Medienprodukte, z.B. selbsterarbeitete Videobänder,
- Materialien zur Lehrerfortbildung, z.B. Videoaufzeichnungen und Unterrichtsmaterialien.

4.2 Politische Bildung und Schulfernsehen in der Berufsschule

Ausgangslage:

In keiner Schulform ist der Politikunterricht bereits so lange verankert wie in der Berufsschule. Ihre besondere Bedeutung für eine Erziehung zur Demokratie wird nicht bestritten. Sie ergibt sich einerseits aus ihrer Position an der Nahtstelle zwischen Bildungs-, Ausbildungs- und Beschäftigungssystem mit den dadurch bedingten Interessensgegensätzen, andererseits aus der Überlegung, daß die Berufsschule den größten Teil der Jugendlichen eines Altersjahrgangs auf die ersten Ausübungen des politischen Wahlrechts unmittelbar vorbereiten kann. Dennoch wird der Politikunterricht in der Berufsschule z.B. vom Medienangebot her weitgehend vernachlässigt. Auch einschlägige pädagogisch-psychologische und soziologische Forschungen fehlen.

Problemstellung:

Die Problemstellungen, denen nachgegangen werden soll, sind jeweils im gesellschafts-, unterrichts- und medientheoretischen Rahmen zu sehen:

- (1) In welchem Umfang und mit welchen Erfahrungen wird Schulfernsehen derzeit im Politikunterricht der Berufsschule in Nordrhein-Westfalen (Bereich WDR) verwendet? Welche Gründe sprechen aus der Sicht der Lehrer für oder gegen die Verwendung? Welche schulformspezifischen Probleme treten dabei auf? Welche Wünsche haben Lehrer und Schüler bezüglich der Programme?
- (2) Welche Lehrintentionen enthalten Schulfernsehsendungen aus dem Bereich der politischen Bildung?
Was lernen Schüler tatsächlich durch das Medium "Schulfernsehen"?
- (3) In welcher Weise können kognitionspsychologisch orientierte Lehr-Lern-Modelle auf die Inhalts- und Wirkungsanalyse von Schulfernsehsendungen bezogen werden? Ergeben sich hieraus Möglichkeiten einer empirisch fundierten Entwicklungsevaluation von Schulfernsehsendungen?
- (4) Inwieweit entsprechen politisch-pädagogische Lehrziele und Thematiken der Sendungen den Interessen, Einstellungen und Erfahrungen der Schüler und Lehrer, sowie dem Stand der politikdidaktischen und der berufspädagogischen Diskussion? Inwieweit lassen sich Lernprobleme durch aufgedeckte Divergenzen erklären?

- (5) Welche Konsequenzen für die Erstellung, Analyse und unterrichtliche Verwendung von Schulfernsehsendungen liegen nahe?

Grundannahmen/ Ziele:

Zu (1)

Es ist anzunehmen, daß die Verwendung des Schulfernsehens in den Berufsschulen von Nordrhein-Westfalen nur sporadisch erfolgt, weil Lehrer und Schüler ihre schulformspezifischen Aufgaben, Bedingungen und Interessen zu wenig berücksichtigt finden. Die Erfahrungen mit dem Berufsschulfernsehen in Hessen sollten wichtige Hinweise geben können.

Zu (2) und (3)

Lernen kann verstanden werden als die Änderung und der Aufbau kognitiver Strukturen als interner Modelle extern gegebener Sachstrukturen durch den Rezipienten. Lernerfolg liegt dann vor, wenn zwischen Sach- und kognitiver Struktur eine ausreichende Übereinstimmung (Isomorphie) besteht. Der Strukturbegriff eröffnet die Möglichkeit einer vergleichbaren inhaltlichen Darstellung des Mediums und der Medienwirkung beim Rezipienten.

Aus dem audio-visuellen Lehr-Lern-Modell ist ein evaluatives Forschungsmodell ableitbar, das über den Vergleich von Sach- und Lernstrukturen die Möglichkeit adressatenspezifischer Konstruktion bzw. Revision von AV-Medien eröffnet.

Zu (4)

Politisches Interesse und Engagement, politische Kenntnisse und Orientierungen stehen in engem Zusammenhang mit Faktoren der sozialen und regionalen Herkunft, des Geschlechts und der Ausbildung. Die entsprechenden Merkmalsausprägungen bedingen das Ausmaß der Partizipation von Jugendlichen an Entscheidungsprozessen in der Familie und am Arbeitsplatz. Ferner bestimmen jene sozialen Merkmale die Art der Kommunikation über Politik, welche unmittelbaren Einfluß auf die politische Meinungsbildung des Jugendlichen hat. Diese Ausgangsbedingungen für politisches Lernen können heute auch von gesellschaftlich übergreifenden Faktoren wie Lehrstellenmangel oder drohende Arbeitslosigkeit mit geprägt sein. Die Verwendung der Sendungen hinsichtlich ihrer politischen Thematik und ihrer Aussagen ist darüber hinaus von der politikdidaktischen Orientierung der Lehrer abhängig.

Insgesamt sind wahrscheinlich konkrete Widersprüche zwischen den z.B. in Berufsbildungstheorien postulierten 'objektiven Interessen' der Betroffenen

und der Konzeption und Verwendung der Schulfernsehsendungen sowie dem didaktisch Machbaren aufzuzeigen.

Zu (5)

Die Überprüfung der praktischen Verwertbarkeit gewonnener Erkenntnisse kann größtenteils nur durch eine Kooperation mit Berufsschullehrern erfolgen.

Die Untersuchungen streben als Ziele die Spezifizierung und Überprüfung, gegebenenfalls die Modifikation der Grundannahmen an.

Durchführung:

Unter Berücksichtigung gesellschafts-, unterrichts- und medientheoretischer Ansätze ist ein Referenzrahmen zu entwickeln, der u.a. die eigene Position mit ihren normativen Implikationen bewußt macht und ausweist.

Zu (1)

Die Erhebung der Ist-Daten soll über Fragebögen - gegebenenfalls unterstützt durch Fallstudien - erfolgen. Als Population gelten die Politiklehrer in der Berufsschule mit ihren Klassen im Sendebereich des WDR.

Erhebungskriterien sind u.a.

- Lernerfolg (Einschätzung)
- Einstellungen zu den Unterrichtsinhalten
- Einstellungen zum Politikunterricht

Zu (2) und (3)

Empirische Vorstudien zu ausgewählten, besonders problematischen Theorie-teilen und Forschungsverfahren. Exemplarische Erprobung des Forschungsmodells an speziell ausgesuchten Schulfernsehsendungen zum politischen Unterricht in der Berufsschule. Dabei sind vor allem die Schwerpunkte Medienanalyse und Lernstrukturanalyse zu unterscheiden.

Zu (4)

Die Überprüfung der Entsprechung von politischen Lehrzielen und Thematiken der Schulfernsehsendungen einerseits und von Interessen und Erfahrungen der Schüler sowie dem Stand der berufspädagogischen und politikdidaktischen Diskussion andererseits soll durch folgende Verfahren geleistet werden:

- qualitative Inhaltsanalyse der politischen Lehrziele und Thematiken der angebotenen Schulfernsehsendungen,
- Schülerbefragung (Fallstudien) mit den Schwerpunkten:

- = Möglichkeiten und Nutzung der Partizipation an Entscheidungsprozessen innerhalb der Familie und des Betriebes,
- = Ausmaß und Art der Gespräche über Politik, an denen die Schüler in Familie, peer-group und betrieblichen Situationen teilnehmen,
- = persönliche Auswirkungen der derzeitigen Arbeitsmarktlage (eingeschränkte Berufswahl; drohende Arbeitslosigkeit) auf politische Interessen und politische Orientierungen,
- Lehrerbefragung (Fallstudien) zur Verwendbarkeit der Sendungen bezüglich ihrer Thematik und ihrer politisch-didaktischen Tendenzen.

Zu (5)

Es wird daran gedacht, den Praxisbezug im Sinne einer regionalen Lehrerfortbildung zu realisieren. Zur Verbreitung möglicher Erkenntnisse könnte eine Mitwirkung dieser Lehrer an der Sendereihe "Aus Lehrersicht" dienen. Entsprechende grundsätzliche Vereinbarungen liegen zwischen dem WDR und dem FEOll bereits vor.

Kooperationen:

Kooperationen liegen nahe bzw. sind notwendig mit

- dem WDR,
- dem HR als bisher einzigen Produzenten berufsschulspezifischer Sendungen,
- Forschungsstellen mit ähnlichen Fragestellungen, z.B. der Arbeitsgruppe Schulfernsehen am Psychologischen Institut II der Universität Hamburg,
- der Landes- bzw. der Bundeszentrale für politische Bildung,
- Lehrergruppen,
- Bundesinstitut für Berufsbildung,
- Gesamthochschule Paderborn, Lehrstuhl Berufspädagogik.

Ergebnisperspektiven:

- Deskription der Ist-Situation des Politik-Unterrichts an Berufsschulen im Zusammenhang mit Verwendungsproblemen des Schulfernsehens.
- Vorschläge zu Revisionsmöglichkeiten des Schulfernsehens für Berufsschüler. Adressaten: WDR bzw. andere Sender (Redakteure, Regisseure).
- Vorschläge für die Verwendung des Schulfernsehens im Politik-Unterricht der Berufsschule.
- Erweiterung des theoretischen Verständnisses audiovisueller Lehr-Lern-

prozesse und Erstellung eines praktikablen Untersuchungsinstrumentariums.

- Weiterentwicklung von Methoden der formativen Evaluation von Schulfernseh-
sendungen.
- Beiträge zur regionalen Lehrerfortbildung,
z.B. Beiträge zur Sendereihe "Aus Lehrersicht" des WDR.

4.3 Weiterentwicklung eines Auswertungssystems für Umfragen in der Medienforschung - AUM⁺

(Ausbau und exemplarischer Einsatz eines modularen, metrikfreien Computer-Software-Pakets für klassifizierende Stichprobenuntersuchungen in der Medienforschung)

Ausgangslage:

(1) Methodologische Aspekte

In der empirischen Sozialforschung kommen häufig Untersuchungen vor, die eine bestimmte Struktur haben:

- Sie werden an einer Stichprobe vorgenommen, und zwar mit dem Ziel, Verteilungsaussagen über eine umrissene Grundgesamtheit zu gewinnen und zu deuten - das heißt: sie sind inferenzstatistisch angelegt.
- Ihre Ergebnisse werden vorwiegend durch die Zuordnung von Untersuchungseinheiten (Synonyme: Objekte, Fälle) zu einander ausschließenden Antwortklassen (Synonyme: Optionen, Merkmalsausprägungen) von Fragen (Synonyme: Items, Merkmale) festgehalten.

Untersuchungen mit dieser Struktur seien als klassifizierende Stichprobenuntersuchungen bezeichnet.

Sonderfälle klassifizierender Stichprobenuntersuchungen sind Umfragen, aber auch andere Erhebungen, wie beispielsweise die klassifizierende Aufbereitung von Videoaufzeichnungen oder schriftlichen Protokollen.

Um den Arbeitsaufwand gering und die Ergebnisaufbereitung übersichtlich zu halten, sind mathematisch-statistische und computertechnische Verfahren unerlässlich für die Auswertung klassifizierender Stichprobenuntersuchungen.

(2) Anwendungsaspekte

Die computergestützte Auswertung klassifizierender Stichprobenuntersuchungen ist ein vielversprechendes Werkzeug zur Untersuchung von Problemfeldern im Bereich des Schulfernsehens. Ein solches Problemfeld ergibt sich, wenn man zwei zentrale Rahmenbedingungen der Schulfernsehnutzung untersucht: Planung und Organisation.

⁺) Zu diesem Abschnitt gibt es auf Wunsch eine ausführliche, eingehender motivierte Fassung.

Problemstellung:

(1) Methodologische Aspekte

Der Gebrauch formalisiert-automatischer Auswertungstechniken führt zu Enttäuschungen, wenn er mit einer bis zum Ausschließlichkeitsanspruch reichenden Überschätzung dieser Techniken verbunden ist. Ursache einer solchen Überschätzung ist fast immer die Nichtbeachtung der meist unrealistisch engen Grundvoraussetzungen, unter denen die verwendeten mathematisch-statistischen Algorithmen stehen.

Folgende Forderungen zielen darauf ab, solche Enttäuschungen zu vermeiden und den formalisiert-automatisierten Anwendungstechniken ihren richtigen Stellenwert zu geben:

I. Die mathematisch-statistisch und computertechnisch orientierte Auswertung klassifizierender Stichprobenuntersuchungen darf bei der Klärung sozial-wissenschaftlicher Fragestellungen nicht als dominierendes Hilfsmittel dienen, sondern muß gleichgewichtig durch sinndeutende und selbst spekulative Erkenntnistekniken ergänzt werden, wobei die Aufdeckung von Kausalbeziehungen als Hauptziel zu betreten ist.

II. Es dürfen nur solche mathematisch-statistischen Algorithmen verwendet werden, die auf wenigen, hinreichend wirklichkeitsnahen Annahmen beruhen.

Insbesondere muß auf die Metrisierbarkeitsannahme und damit auch auf die Linearitätsannahme verzichtet werden.

Die inferenzstatistische Bestimmung des Unsicherheitsspielraums der Ausgabedaten bedarf besonderer Sorgfalt.

Es muß Computer-Software bereitgestellt werden, die den besonderen Erfordernissen metrikfreier Auswertungssysteme angepaßt ist.

(2) Anwendungsaspekte

Beim Einsatz des Schulfernsehens im Unterricht kommt es besonders auf die Abstimmung mit dem übrigen Unterricht an, wobei sich die Frage nach den Voraussetzungen einer solchen Abstimmung stellt. Unter bewußter Ausklammerung der Probleme bei der inhaltlichen und methodischen Integration der Sendereihen in den Unterricht soll es Ziel der Anwendungsstudie sein, jene Teilmenge von Voraussetzungen ins Blickfeld zu rücken, die Planung und Organisation betrifft.

Im einzelnen stellen sich folgende Fragen:

Wie läßt sich in angemessener Weise die Situation des Aufeinandertreffens

des Produkts Schulfernsehreihe und der Institution Schule beschreiben und analysieren? Welche Bedeutung kommt bei der Abnahme des Schulfernsehens den beiden zentralen Einsatzbedingungen "Planung" und "Organisation" zu? Welche Ähnlichkeiten, Übereinstimmungen oder Unterschiede wies bzw. weist der Integrationsprozeß des Mediums Fernsehen in den Schulalltag auf? Inwieweit erweist sich ein "Abnahmemodell" des Schulfernsehens als angemessener und hilfreicher Lösungsansatz? Welche Maßnahmen könnten zur Verbesserung der derzeitigen Situation der Abnahme des Schulfernsehens beitragen?

Grundannahmen/ Ziele:

1) Methodologische Aspekte

Es wird angenommen, daß die oben gestellten Forderungen (I) und (II) erfüllbar sind, und erwartet, daß die entstehende Computer-Software sich am Beispiel der in (2) geschilderten Thematik als besonders geeignet für empirische Forschung im Bereich der Bildungsmedien erweisen wird.

(2) Anwendungsaspekte

Die Abnahme des Produkts Schulfernsehreihe durch die Institution Schule vollzieht sich als Integrationsprozeß. Die Situation der Produktabnahme kann je nach Art und Rolle der Einsatzbedingungen schulindividueller Natur sein, d.h. die Abnahme ist häufiger durch Unterschiede als durch Gleichförmigkeit gekennzeichnet.

Es gibt Einflußgrößen, die die Abnahme des Schulfernsehens unterstützen bzw. fördern können (z.B. bedarfsgerechte, moderne TV-Ausstattung in der Schule) oder hemmen bzw. vereiteln können (z.B. schulorganisatorische Mängel).

Die planerisch und technisch-organisatorische Bewältigung des Produkts Schulfernsehreihe erfolgt gemäß den situativen schulischen Möglichkeiten als Rückkopplungsprozeß mit folgenden Beteiligten: Kultusministerium, Sendeanstalt, Schulträger, Schule, Fachvertreter. Diese Rückkopplung erweitert die planerisch-organisatorischen Möglichkeiten der Schule, z.B. durch die Wahrnehmung des Informationsangebots der Sendeanstalt oder durch eine gezieltere Zuweisung von Finanzmitteln zur Anschaffung von Gerät.

Durchführung:

(1) Methodologische Aspekte

Bis zum Jahresende 1978 sind etliche Vorarbeiten geleistet worden, die das

benötigte neue mathematisch-statistische und computertechnische Werkzeug betreffen (vgl. Punkt 3.4):

- Mathematisch-statistische Verfahren, die auf Bayes'scher Inferenz, kombinatorischer Optimierung und informationstheoretischer Bewertung beruhen, wurden in vorläufiger Fassung formuliert.
Das zugrundeliegende Gedankengut steht in enger Nachbarschaft zu Argumenten und Vorschlägen von Autoren wie z.B. de Finetti, I.J. Good, D.V. Lindley, L.J. Savage und R. Schlaifer.
- Mit der Konstruktion eines großen Computer-Programmsystems wurde begonnen. Es trägt den Namen "Quest" (zur Erinnerung an ein kleineres Vorläufersystem gleichen Namens) und ist nach den Dijkstra'schen Prinzip des "strukturierten Programmierens" konzipiert.
"Quest" besteht aus einem Nucleus, der die gesamte Infrastruktur enthält und über eine eingebaute Erweiterungs-Schnittstelle Schritt für Schritt durch Methoden-Module erweitert werden kann, deren jeder vom Nucleus mit der notwendigen Infrastruktur versorgt wird und deshalb selbst sehr viel kleiner sein kann als der Nucleus.

Im Planungszeitraum 1979/80 soll sich der folgende Ablauf mit jeweils neuen Inhalten mehrfach wiederholen:

- die Entwicklung eines neuen metrikfreien mathematisch-statistischen Algorithmus gegebenenfalls im Rückgriff auf bereits bestehende methodische Ansätze,
- die computertechnische Verwirklichung dieses Algorithmus durch den Anbau eines neuen Methoden-Moduls an "Quest", und zwar unter Verwendung der Erweiterungs-Schnittstelle des "Quest"-Nucleus,
- die Erprobung des neuen Methoden-Moduls durch seine Anwendung auf die jeweils neueste Datenbasis der empirischen Ergebnisse zu der in (2) geschilderten Thematik,
- die Beschreibung des neuen Methoden-Moduls hinsichtlich seiner mathematisch-statistischen Grundlagen und hinsichtlich seines Einsatzes durch Benutzer von "Quest".

(2) Anwendungsaspekte

Bis zum Jahresende 1978 liegt eine in geeigneter Weise dokumentierte Materialsammlung vor, auf deren Basis ein Literaturbericht erstellt werden soll (vgl. Punkt 3.4). In dieser Literaturstudie soll der Diskussionsstand, soweit er im einzelnen zum Problemfeld "zentrale Rahmenbedingungen der Schulfernsehnutzung" vorliegt, in seinen zentralen Argumentationen ausgewiesen

werden. Auf diese Weise wird die inhaltliche Bestimmung und Abgrenzung des o.g. Untersuchungsbereichs einerseits sowie der Aufweis der verwendeten Forschungsinstrumente andererseits möglich.

Die Bewertung der Ergebnisse der hermeneutischen Aufarbeitung ermöglicht für den Planungszeitraum 1979/80 die Überleitung zu einer empirischen Untersuchung des genannten Problemfeldes, wobei das inzwischen neu bereitgestellte computertechnische Werkzeug angewendet werden soll.

Kooperation:

Sobald der Fortgang des Projekts es erlaubt, sollen geeignete Kooperationspartner angesprochen werden.

Ergebnisperspektiven:

(1) Methodologische Aspekte

Gegen Ende des Planungszeitraums soll der dann erreichte Stand von "Quest" veröffentlicht werden. Ferner soll erwogen werden, "Quest" unter bestimmten, noch zu ermittelnden Bedingungen durch Einschaltung hierfür zuständiger Organisationen (SHARE, UPLI) einem weiteren Benutzerkreis zugänglich zu machen, wobei besonders Augenmerk auf eine mögliche hochschuldidaktische Nutzung zu legen ist, die sich durch den modularen Aufbau und die Verfügbarkeit der Erweiterungs-Schnittstelle ergibt.

(2) Anwendungsaspekte:

Zum Problemfeld "zentrale Rahmenbedingungen der Schulfernsehnutzung" soll ein Bericht veröffentlicht werden, der eine Bibliographie mit bewertender Aufarbeitung sowie die Ergebnisse der empirischen Untersuchung enthält.

5. ANHANG

5.1 Liste der Mitarbeiter

a) ständige wissenschaftliche Mitarbeiter:

Volker BOURREE, Dipl. Psych.
Gabriele BRODKE-REICH, Dr. päd., Akad. Oberrätin
Wolfgang DAUM, Mag. rer. soc.
Wilhelm HAGEMANN, Dr. phil., Akad. Oberrat
Horst HEIDBRINK, Dipl. Psych. (eingetreten am 1.2.1978)
Wilhelm HEITMEYER, Dr. päd., Dipl. Päd., Akad. Rat
Myriam HITZER, Mag. rer. soc. (eingetreten am 1.1.1978)
Heinolf HOFMANN, Dipl. Soz.
Gerhard TULODZIECKI, o. Prof., Dr. phil. (Institutsdirektor)
Manfred ZINDEL, Dr. Ing., Dipl. Math., Akad. Oberrat

b) ständige nichtwissenschaftliche Mitarbeiter:

Wilma GUNIA (Sekretariat)
Rolf HAHMEIER (abgeordnet zum Rechenzentrum)
Angelika KOSSMANN (Sekretariat)
Manfred LIST (Graphik)
Monika TIGGES (Sekretariat)

c) Werkvertragsnehmer im Jahre 1978

Annette ARNDT-WEIDE, Grundschullehrerin
Dr. Franz-Josef BÜCKEN, wiss. Assistent
Gisela BÜCKEN, Grundschullehrerin
Dorothee FROHN, Konrektorin
Annegret KNAUF, Rektorin
Dr. Tassilo KNAUF, wiss. Assistent
Marianne LINCKENS, Grundschullehrerin
Paul LINCKENS, Rektor
Günther POTH, Grundschullehrer
Charlotte RÖHNER, Grundschullehrerin
Ulrike ROSTECK, Grundschullehrerin

d) Studentische Hilfskräfte im Jahre 1978

Doris ALTROGGE

Gerd APLASS

Kornelia APLASS

Marie AUFRAY

Oda FISCHER

Ludger HUMBERT

Annette JONGEN

Monica KAMINSKI

Gabriele LUCE

Martine NEDELLEC

Ghislaine RAVENEAU

Ursula RICHTERS

Alwin URBAN

Renate VOIGT

Friedhelm WULF

5.2 Strukturplan (Personalzuordnung)

Arbeitsgebiet (Ziffern lt. Inhaltsver- zeichnis)	ständige wissenschaftliche Mitarbeiter	Werkvertrags- nehmer	studentische Hilfskräfte
2.1	Bourrée, V. Hofmann, H.		Fischer, O.
2.2.1	Heitmeyer, W.		Aplass, K.
2.2.2	Daum, W.		
2.3	Bourrée, V.		Humbert, L.
2.4	Brodke-Reich, G. Hagemann, W.		
3.1/ 4.1	Brodke-Reich, G. Daum, W.	Arndt-Weide, A. Bücken, F.-J. Bücken, G. Frohn, D. Knauf, A. Knauf, T. Linckens, M. Linckens, P. Poth, G. Röhner, Ch. Rosteck, U.	Altrogge, D. Urban, A. Aplass, G. Richters, U. Voigt, R.
3.2	Bourrée, V.		
3.3	Hagemann, W. Heitmeyer, W.		Wulf, F. Jongen, A.
3.4/ 4.3	Zindel, M. Hofmann, H.		Aufray, M. Kaminski, M. Raveneau, G. Luce, G.
4.2	Hagemann, W. Heidbrink, H. Hitzer, M.		Nedellec, M.

5.3 Schriften der Mitarbeiter 1978

Brodke-Reich, Gabriele:

Rezension zu Claussen: Medien und Kommunikation im Unterrichtsfach Politik, in: Praxis Schulfernsehen, 2 (1978) 20, S. 7

Brodke-Reich, Gabriele (Hrsg.):

Soziales Lernen und Medien im Primarbereich, Paderborner Werkstattgespräche, Bd. 9/10, Hannover, Paderborn (Schroedel/Schöningh) 1978

Brodke-Reich, Gabriele:

AV-Medien in verschiedenen Schulstufen - Primarstufe, in: G. Ashauer (Hrsg.): Lernen und Lehren mit audio-visuellen Medien, erscheint April 1979 in Bonn (Dümmler Verlag)

Brodke-Reich, Gabriele:

Rezension zu D. Haarmann und E. Schwartz (Hrsg.): Mediengebrauch in der Grundschule, Bd. 32/33, Arbeitskreis Grundschule, Frankfurt/M. 1977, in: Praxis Schulfernsehen, 3 (1978) 28, S. 7

Brodke-Reich, Gabriele/ Tulodziecki, Gerhard:

Leitprogramm "Analyse und Beurteilung fremdproduzierter Medien, Beispiel: Schulfernsehen, Teil des Kurses "Mediendidaktik/Medienpädagogik", Erprobungsfassung, Hagen/ Paderborn (Fernuniversität/ FEOll)

Daum, Wolfgang:

Rezension zu G. Krankenhagen (Hrsg.): Videoarbeit im Unterricht, Stuttgart (Klett) 1977: Gekürzte Technik - wenig für die Unterrichtspraxis, in: Lehrmittel aktuell 4 (1978) 3, S. 98

Daum, Wolfgang:

Handlanger Medientechniker? Stellungnahme zu J.G. Wiese: Medientechniker - Handlanger oder Designer? (LA 3 (1977) 6) in: Lehrmittel aktuell, 4 (1978) 3, S. 86-88.

Hagemann, Wilhelm/ Tulodziecki, Gerhard:

Einführung in die Mediendidaktik, Studententexte, Medienpraxis/Medientheorie, Köln (Verlagsgesellschaft Schulfernsehen) 1978

Hagemann, Wilhelm:

Mediendidaktik, in: Hagemann, Neubauer, Tulodziecki, Zimmermann:
Medienpädagogik, erscheint 1979 in Köln (Verlagsgesellschaft Schulfern-
sehen)

Hagemann, Wilhelm:

Affektive Ziele in der Unterrichtsplanung, in: Schulze, Th. (Hrsg.):
Planung von Unterricht, Bielefeld 1978 (Universitätsdruck)

Hagemann, Wilhelm:

Lernmotivation als affektives Lernziel, in: Melezinek, A. (Hrsg.):
Technik, Gegenstand und Mittel der Bildung, Konstanz (Leuchtturm-Verlag)
1978, S. 265 - 269

Hagemann, Wilhelm:

Lernziel Solidarität statt Loyalität?, in: Die Deutsche Schule
70 (1978) 12, S. 717 - 726

Hagemann, Wilhelm:

Zur Disziplinproblematik in der Berufsschule, in: Die Deutsche Berufs-
und Fachschule, 74 (1979) 3

Hagemann, Wilhelm:

Buchbesprechung zu: Melezinek, A.: Ingenieurpädagogik, Grundlagen einer
Didaktik des Technik - Unterrichts- in: Lehrmittel aktuell 4 (1978) 2, S.78

Hagemann, Wilhelm:

Studienbrief: Zur Verwendung fremdproduzierter Medien im Unterricht,
Teil des Kurses "Mediendidaktik/ Medienpädagogik", Erprobungsfassung
Hagen/ Paderborn (Fernuniversität/ FEoLL)

Heidbrink, Horst

Verfahren zur Analyse der Sach- und Lernstruktur von Schulfernseh-
sendungen, in: Brodke-Reich, Gabriele (Hrsg.), Soziales Lernen und
Medien im Primarbereich, Paderborner Werkstattgespräche, Bd. 9/10,
Paderborn/Hannover (Schöningh/Schroedel) 1978, S. 219-236

Tulodziecki, Gerhard (Hrsg.)

Schulfernsehforschung in der Bundesrepublik Deutschland,
Referate und Ergebnisse der Arbeitstagung vom 2./3. März 1978, FEoLL-
Arbeitspapier, Paderborn (FEoLL) 1978

von Cube, Felix/ Tulodziecki, Gerhard:

Medien als vorgefertigte Bausteine und ihre Verwendung im Unterricht,
in: B. Armbruster/ O. Hertkorn u.a., Allgemeine Mediendidaktik,
Studienanleitung, Materialien zur Mediendidaktik. Eine Schriftenreihe
des Kultusministers des Landes Nordrhein-Westfalen, Bd. 6, Köln (Greven)
1978, S. 151 - 192

Tulodziecki, Gerhard:

Möglichkeiten und Probleme einer empirisch-orientierten Theorie der
Medienverwendung im Bereich Sozialen Lernens, in: Brodke-Reich, Gabriele,
(Hrsg.), Soziales Lernen und Medien im Primarbereich, Paderborner Werk-
stattgespräche, Bd. 9/10, Paderborn/ Hannover (Schöningh/Schroedel)
1978, S. 237-256

Tulodziecki, Gerhard:

Ergebnisse, Probleme und Perspektiven von Forschungsprojekten zum
öffentlichen Schulfernsehen, in: Melezinek, Adolf (Hrsg.), Bildungs-
fernsehen - Technik und Kunst, Referate des internationalen wissen-
schaftlichen Symposions 1978 in Klagenfurt, Konstanz (Leuchtturm) 1978,
S. 9 - 18

Tulodziecki, Gerhard:

Möglichkeiten der Medienverwendung in der Schule, in: Lehrmittel aktuell,
Heft 1/ 1978, S. 5-6

Tulodziecki, Gerhard und Mitarbeiter:

Forschungsbericht des FEoLL-Instituts für Medienverbund/Mediendidaktik
für das Jahr 1977, FEoLL-Arbeitspapier, Paderborn (FEoLL) 1978

Tulodziecki, Gerhard:

Medienforschung, in: Hagemann, Neubauer, Tulodziecki, Zimmermann: Medien-
pädagogisch, erscheint 1979 in Köln (Verlagsgesellschaft Schulfernsehen)

Zindel, Manfred:

Kleine Einführung in die Bayes-Statistik, FEoLL-Arbeitspapier,
Paderborn (FEoLL) 1978

5.4 Externe Aktivitäten und Funktionen der Mitarbeiter

BOURREE, Volker

Beratung bei Forschungsprojekten

Methodologische Beratung und Durchführung der Datenauswertung bei einem Forschungsprojekt des Fachbereichs 1 der Gesamthochschule Paderborn (Geographie), "Sand- und Kiesabgrabungen Niederrhein 1950 - 1977" (Dr. Hofmann)

BRODKE-REICH, Gabriele

Tätigkeiten an Hochschulen

- o Seminare an der Gesamthochschule Paderborn:
 - Schulfernsehen in der Grundschule (zus. mit G. Tulodziecki, WS 77/78)
 - Soziales Lernen im Primarbereich unter Verwendung des Schulfernsehens (SS 78)
 - Soziales Lernen und Medien im Primarbereich (WS 78/79)
- o Mentor für Erziehungswissenschaft im Studienzentrum Paderborn der Fernuniversität Hagen im Studienjahr 77/78 und 78/79

DAUM, Wolfgang

Vortrag

- o Qualitative Analyse von Unterricht anhand von Videoaufzeichnungen. (Tagung "Demokratisierung der Medienpraxis, Video und Film in Schule, Universität und Kulturarbeit," Universität Oldenburg, Mai 1978)

Sonstiges

- o Mitglied und Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft der Medientechniker an Hochschulen und Universitäten in der Bundesrepublik Deutschland
- o Kooperation und Erfahrungsaustausch mit Medienzentren von Hochschulen und Universitäten und weiteren Medienzentren
- o Aktivitäten zur gemeinsamen Dokumentation von Videoaufzeichnungen der Hochschulen (vgl. auch 2.2.2)

HAGEMANN, Wilhelm

Seminare an der Gesamthochschule Paderborn

- o Disziplinprobleme in berufsbildenden Schulen (WS 77/78)
- o Schulfernsehen in der Sekundarstufe II (WS 77/78)
- o Medien in berufsbildenden Schulen (SS 78)
- o Mediendidaktik - lehrererstellte Medien in der Unterrichtsplanung (SS zu, zus. mit G. Tulodziecki)
- o Reform der Berufsbildung zwischen Pädagogik und Politik (WS 78/79)
- o Ausgewählte Ansätze zur Mediendidaktik und Medienerziehung (WS 78/79, zus. mit G. Tulodziecki)

Vorträge und Mitwirkung bei Lehrerbildungsveranstaltungen

- o Vortrag: Empirische Ergebnisse zur Disziplinproblematik an berufsbildenden Schulen (Verband der Lehrer an berufsbildenden Schulen, Paderborn, Februar 1978)
- o Vortrag: Lernmotivation als affektives Lehrziel (gpi Symposion, Klagenfurt, Juni 1978)
- o Vortrag: Das Disziplinproblem in der neueren Didaktik (Studienseminar Bielefeld, Oktober 1978)
- o Vortrag: Besonderheiten der Disziplinproblematik in der Berufsschule (Studienseminar Bielefeld, November 1978)
- o Vortrag: Schulfernsehen im Politikunterricht der Berufsschule (Lehrerfortbildungswerk Niedersachsen in Braunlage, November 1978)
- o Vortrag: Mediendidaktik und Medienerziehung - Konträre oder komplementäre Aspekte des Unterrichts (GH Paderborn, Dezember 1978)

Sonstiges

- o Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Lehrerbildung, Bielefeld
- o 1. Sprecher der Arbeitsgruppe für empirisch-pragmatische Pädagogik der Gesellschaft für Programmierte Instruktion und Mediendidaktik
- o Mitglied der Arbeitsgruppe für empirische pädagogische Forschung (AEPF) der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
- o Mitglied des Arbeitskreises "Hochschullehrer" des Verbandes der Lehrer an berufsbildenden Schulen (VlbS)
- o Korrespondierendes Mitglied der "Arbeitsgemeinschaft für Hochschuldidaktik", Hamburg

HEITMEYER, Wilhelm

Seminare an der GH Paderborn

- o Curriculum "Politik". Von der Curriculumtheorie zur Unterrichtspraxis (SS 78)
- o Sozialwissenschaft für die Schule. Didaktische und curriculare Ansätze für den sozialwissenschaftlichen Lernbereich (WS 78/79)
- o Nichts ist so geworden, wie es geplant war. Implementationsprobleme bei Bildungsreformen (zus. mit V. Briese, WS 78/79)

Sonstiges:

- o Mitglied des Arbeitskreises Schule/ Gewerkschaft
- o Mitglied der Sektion 'Bildung und Erziehung' der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (Arbeitsgruppe: Entwicklung von Bildungsinstitutionen)

TULODZIECKI, Gerhard

Seminare an der GH Paderborn

- o Schulfernsehen in der Grundschule (zusammen mit G. Brodke-Reich, WS 77/78)
- o Ziel- und Inhaltsprobleme des Unterrichts (WS 77/78)
- o Mediendidaktik - lehrererstellte Medien in der Unterrichtsplanung (zusammen mit W. Hagemann, SS 78)
- o Einführung in die Kommunikationslehre (SS 78)
- o Möglichkeiten und Grenzen empirischer Unterrichtsforschung (WS 78/79)
- o Ausgewählte Ansätze zur Mediendidaktik und Medienerziehung (zusammen mit W. Hagemann, WS 78/79)

Vorträge und Mitwirkung bei Lehrerfortbildungsveranstaltungen

- o Ausgewählte Ergebnisse aus Begleituntersuchungen zu Projekten öffentlichen Schulfernsehens (FEoLL-Arbeitstagung "Schulfernsehen in der Bundesrepublik Deutschland", Paderborn, März 1978)
- o Ergebnisse, Probleme und Perspektiven von Forschungsprojekten zum öffentlichen Schulfernsehen (Internationales wissenschaftliches Symposium "Bildungsfernsehen - Technik und Kunst", Klagenfurt, Juni 1978)
- o Moderne Unterrichtsmedien im naturwissenschaftlichen Unterricht (Fortbildungstagung für Fachleiter "Chemie" des Landesinstituts für Curriculumentwicklung, Lehrerfortbildung und Weiterbildung, Recklinghausen, August 1978)
- o Mediendidaktik - Zum Einsatz der AV-Medien im Unterricht, (Lehrerfortbildungsveranstaltung des Medienzentrums Arnsberg, September 1978)
- o Die Bedeutung der AV-Medien für Schule und Unterricht (Medienzentrum Unna, Oktober 1978)
- o Mediendidaktik (Institut für Erziehungswissenschaft der RWTH Aachen, Dezember 1978)

Sonstiges:

- o Herausgeber der Reihe "medienpraxis/ medientheorie" bei der Verlagsgesellschaft Schulfernsehen, Köln
- o Mitglied der Steering Group on Educational Technology des CCC des Europarats (ruht zur Zeit)
- o Mitarbeit im Arbeitskreis "Mediothek" der Landesbildstellenleiter
- o Sachverständiger in der Arbeitsgruppe "Medienpädagogik und Bildungstechnologie" des Schulausschusses der KMK
- o Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Programmierte Instruktion und Mediendidaktik (GPI)
- o Stellvertretender Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats für das Projekt "Medien im Unterricht" des Deutschen Instituts für Fernstudien an der Universität Tübingen
- o Mitglied des Schulfernsehbeirats des Westdeutschen Rundfunks
- o Mitglied des Fachbereichsrats des FB 2 der GH Paderborn
- o Mitglied des Beirates der Zeitschrift "Praxis Schulfernsehen"
- o Mitglied des Arbeitskreises Telekolleg
- o Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE), "Arbeitsgruppe für empirisch-pädagogische Forschung" (AEPF), und der Gesellschaft zur Förderung pädagogischer Forschung (GFpF)

BUCHPUBLIKATIONEN des
FEoLL-Instituts für Medienverbund/Mediendidaktik

TULODZIECKI, Gerhard (Bearb.), Schulfernsehen im Unterricht, Paderborner Werkstattgespräche, Bd. 5, Paderborn/Hannover (Schöningh/Schroedel) 1973, 122 S., Best.Nr. 38095, DM 10,20

Dieser Band vermittelt eine Reihe wichtiger Informationen und Anregungen für die didaktisch-methodische und organisatorische Einordnung des Schulfernsehens in den Unterricht. Die Beiträge stammen von Fernseh-fachleuten, Unterrichtswissenschaftlern und Schulpraktikern. Sie behandeln medienspezifische Aspekte und Probleme, didaktische und methodische Fragen sowie organisatorische Voraussetzungen der Gestaltung und des Einsatzes von Schulfernsehsendungen.

BRODKE, Dieter (Hrsg.), Schulfernsehen im fremdsprachlichen Medienverbund, Paderborner Werkstattgespräche, Bd. 6, Paderborn/Hannover (Schöningh/Schroedel) 1975, 236 S., Best.Nr. 38096, DM 19,40

Für das 6. Werkstattgespräch wurden drei Leitfragen formuliert, die drei kontroverse Positionen innerhalb der Diskussion über Schulfernsehen und Fremdsprachenunterricht kennzeichnen:

1. Kann man mit dem TV-Film ohne Begleitmaterial arbeiten?
2. Soll das Begleitmaterial vom TV-Film her konzipiert werden?
3. Soll das Begleitmaterial von den „allgemeinen“ Forderungen des Fremdsprachenunterrichts her konzipiert werden?

Da in der Bundesrepublik seit mehreren Jahren entsprechende Schulfernsehsendungen ausgestrahlt werden, erbrachte das Werkstattgespräch eine nützliche Orientierung, gestützt auf vielfältige Unterrichtserfahrungen.

BRODKE-REICH, Gabriele, Curriculumkonzepte und Programmierter Unterricht, Paderborner Forschungsberichte, Bd. 5, Paderborn/Hannover (Schöningh/Schroedel) 1976, 192 S., Best.Nr. 38155, DM 16,80

Programmierter Unterricht hat bisher nicht den erwarteten Erfolg gehabt. Den Hauptgrund dafür sieht die Autorin in der Divergenz von Medienentwicklung und Curriculumentwicklung. Sie untersucht daher in dieser Arbeit den programmierten Unterricht unter dem Aspekt verschiedener Curriculumkonzepte. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für eine neue Antwort auf die Frage nach den Möglichkeiten und Funktionen von Lernprogrammen im Unterricht. Der Band enthält Hinweise auf eine sinnvolle Verwendung vorhandener Lernprogramme, Hinweise auf künftige Entwicklungen, aber auch eine Reihe offener Fragen - wichtige Ansätze für weitere Forschungen.

TULODZIECKI, Gerhard (Hrsg.), Schulfernsehen in der Bundesrepublik Deutschland. Eine Zusammenstellung von Forschungsergebnissen aus Begleituntersuchungen zu Projekten öffentlichen Schulfernsehens, Medienpraxis/ Medientheorie, Köln (Verlagsgesellschaft Schulfernsehen) 1977, 239 S., ISBN 3-8025-8001-X, DM 29,80

Dieser Band liefert eine Aufarbeitung bisheriger Begleituntersuchungen zum Schulfernsehen in der Bundesrepublik Deutschland. Die Untersuchungen wurden nach folgenden Gesichtspunkten ausgewertet: Lernerfolg, Inhaltsfragen, Probleme des Unterrichtens mit Schulfernsehsendungen, Gestaltungsfragen, Lehrerrolle, Schüler und Schulfernsehen, technisch-organisatorische Aspekte. Der Überblick über die Ergebnisse kann für alle eine Hilfe sein, die mit dem Schulfernsehen befaßt sind: Lehrer, Redakteure, Verwaltungsbeamte, Bildungspolitiker, Forscher, Referendare und Studierende der Lehrämter.

BRODKE-REICH, Gabriele (Hrsg.), Soziales Lernen und Medien im Primarbereich, Paderborner Werkstattgespräche, Bd. 9/10, Paderborn/Hannover (Schöningh/Schroedel) 1978, ISBN 3-506-76209-5, DM 20,80

Dieser Band gibt Anregungen zur Medienentwicklung, Medienverwendung und Medienforschung im Bereich Sozialen Lernens. 4 Themenkomplexe stehen im Mittelpunkt:

- o Zur Definition von Sozialem Lernen im Zusammenhang mit der Medienverwendung
- o Zur Produktion und Gestaltung von Schulfernsehsendungen
- o Erfahrungsberichte von Lehrern beim Einsatz von Schulfernsehsendungen
- o Wissenschaftliche Zugriffsformen - Evaluationskonzeptionen.

Dieser Band richtet sich vor allem an Lehrer, Lehramtskandidaten und Studierende der Lehrämter, Schulfernseh-macher und Wissenschaftler, die mit Fragen des Sozialen Lernens und des Schulfernsehens befaßt sind.